

INHALT

CONTENT

SOMMAIRE

10 JAHRE KAN

- 2 Grußadresse der Bundesregierung
- 3 Die Kommission Arbeitsschutz und Normung
- 6 KAN und DIN – eine fruchtbare Zusammenarbeit
- 9 Die KAN-Geschäftsstelle

THEMEN

- 12 Arbeitsweise der KAN
- 15 Die KAN und der „Formelle Einwand“
- 18 10 Jahre „Gemeinsamer Deutscher Standpunkt (GDS)“

KURZ NOTIERT

- 21 Kooperation zwischen KAN und LASI
- 21 EUROSHNET aktuell
- 21 Meinung der EU-Kommission zu Leitungsrollern
- 21 Aktuelle Normentwürfe per Mausclick

KAN 10 YEARS ON

- 2 Message of greetings from the German Government
- 4 Commission for Occupational Health and Safety and Standardization
- 7 KAN and DIN: fruitful co-operation
- 10 The KAN Secretariat

THEMES

- 13 Modus operandi of KAN
- 16 KAN and the "formal objection"
- 19 10 years of the "German Consensus Statement"

IN BRIEF

- 21 Co-operation between KAN and LASI
- 21 The latest from EUROSHNET
- 22 European Commission statement on cable reels
- 22 The latest draft standards on the Internet

LA KAN A 10 ANS

- 2 Avec les compliments du Gouvernement fédéral
- 5 La Commission pour la sécurité et santé au travail et la normalisation
- 8 KAN et DIN – une coopération fructueuse
- 11 Le Secrétariat de la KAN

THEMES

- 14 Comment travaille la KAN
- 17 La KAN et l'« objection formelle »
- 20 La « Déclaration commune allemande » (GDS) a dix ans

EN BREF

- 22 Coopération entre la KAN et la LASI
- 22 EUROSHNET: actualités
- 22 L'avis de la Commission européenne sur les enrouleurs
- 22 Les projets de normes à portée de souris



SPECIAL

Die KAN wird 10 Jahre alt

Die Kommission Arbeitsschutz und Normung steht anlässlich des Jubiläums im Zentrum des vorliegenden **KANBrief**. Beschrieben werden ihr Aufbau und ihre Funktion, zentrale Anliegen der KAN wie die Rolle des Gemeinsamen Deutschen Standpunktes (GDS), der Einsatz herausgehobener Verfahrensinstrumente (Formeller Einwand) und die Bedeutung der KAN aus der Sicht anderer Institutionen.

KAN celebrates its 10th birthday

The focus in the present issue of the **KAN-Brief** is upon KAN itself, the Commission for Occupational Health and Safety and Standardization, as it celebrates its anniversary. Aspects described are KAN's structure and function, its key concerns such as the role of the German Consensus Statement, the use of particular procedural instruments (the formal objection), and the significance of KAN as seen by other institutions.

La KAN souffle ses 10 bougies!

Pour son dixième anniversaire, la Commission pour la sécurité et santé au travail et la normalisation est le sujet principal de ce nouveau numéro de la **KANBrief**. On y trouvera une description de la structure et des fonctions de la KAN, ses enjeux majeurs, l'impact de la Déclaration commune allemande (GDS), l'usage de certains instruments (l'objection formelle), et le rôle joué par la KAN, vu par d'autres institutions.



Gerd Andres, MdB
Parlamentarischer Staatssekretär
Bundesministerium für Wirtschaft
und Arbeit (BMWA)

Grußadresse der Bundesregierung

Vor 10 Jahren gründete die Bundesregierung zusammen mit den gewerblichen Berufsgenossenschaften die Kommission Arbeitsschutz und Normung. Damit kam sie ihrer Verpflichtung aus verschiedenen EG-Richtlinien nach, die Sozialpartner unmittelbar an der Normung zu beteiligen. Heute nimmt die KAN weitere Aufgaben wahr, indem sie auf nationaler Ebene Arbeitsschutzpositionen bündelt und sie wirkungsvoll in die Normung einbringt. Auf diese Weise wird dem vielfältigen Abklärungs- und Abstimmungsbedarf zwischen staatlichen Stellen, gesetzlichen Unfallversicherungsträgern, den Sozialpartnern und dem DIN in Fragen der arbeitsschutzbezogenen Normung effizient Rechnung getragen.

Die KAN hat sich in Deutschland und Europa einen Namen gemacht und ist ein gefragter Gesprächspartner. Von ihr gehen wesentliche Impulse für die Gewährleistung eines hohen Schutzniveaus in der Normung aus bei gleichzeitiger Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Ich wünsche der KAN für die vor ihr liegenden Aufgaben, die zunehmend auch die Internationalisierung der Normung betreffen, weiterhin viel Erfolg.

Message of greetings from the German Government

Ten years ago, the German Government, together with the industrial BGs, founded KAN, the Commission for Occupational Health and Safety and Standardization. The German Government thus fulfilled the duty imposed upon it by a number of EU directives to involve the social partners directly in standardization. KAN has since assumed further functions, namely by focussing standpoints on OH&S issues at national level and presenting them effectively during the standardization process. The need at various times for clarification and co-ordination between state bodies, statutory accident insurance bodies, employers' and employees' representative groups, and DIN in standardization issues of relevance to occupational health and safety is thus fulfilled in an efficient manner.

KAN has built up a reputation in Germany and Europe; its views are sought by many other bodies. The organization has a significant influence in the assurance of a high level of safety within standards, whilst at the same time enhancing the competitiveness of the German economy. I wish KAN continued success in the tasks which lie ahead, tasks which increasingly concern the internationalization of standardization.

Gerd Andres, Member of the Bundestag
Parliamentary State Secretary
German Federal Ministry of Economics and Labour (BMWA)

Avec les compliments du Gouvernement fédéral

Il y a 10 ans, le Gouvernement fédéral a fondé, avec les Berufsgenossenschaft, la Commission pour la sécurité et santé au travail et la normalisation. Il s'acquittait ainsi d'une obligation découlant de diverses directives communautaires : veiller à ce que les partenaires sociaux soient directement impliqués dans la normalisation. La KAN assume aujourd'hui d'autres missions, en collectant les positions des préventeurs, au niveau national, et en les faisant entendre efficacement dans la normalisation. Une démarche qui répond aux multiples besoins de clarification et de concertation entre les autorités nationales, les organismes d'assurance accident légale, les partenaires sociaux et le DIN, pour les questions concernant la normalisation liée à la prévention.

La KAN s'est fait un nom, en Allemagne et dans toute l'Europe, et est aujourd'hui un interlocuteur privilégié. Elle est à l'origine d'impulsions déterminantes visant à garantir un niveau de protection élevé dans la normalisation, tout en renforçant la compétitivité de l'économie allemande. Je souhaite à la KAN de poursuivre sa réussite dans les tâches qui l'attendent, où l'internationalisation de la normalisation tient une place de plus en plus grande.

Gerd Andres, Membre du Bundestag
Secrétaire d'État parlementaire
Ministère fédéral de l'Économie et du Travail (BMWA)

10 Jahre Kommission Arbeitsschutz und Normung

Seit ihrer Einrichtung im Jahre 1994 hat sich die KAN zu einer festen Größe im Bereich der arbeitsschutzbezogenen Normung entwickelt. Ihre Hinweise werden wahrgenommen, ihr Rat wird gesucht und ihre Stellungnahmen haben Gewicht. Aufgrund ihres Auftrages und ihrer Zusammensetzung verfügt Deutschland mit der KAN über eine leistungsfähige Institution, die sich auch über die Grenzen Deutschlands hinaus einen Namen gemacht hat.

Nach dem Neuen Ansatz werden Sicherheits- und Gesundheitsschutzanforderungen der Binnenmarkt-Richtlinien in harmonisierten Europäischen Normen konkretisiert. Im harmonisierten Bereich dürfen Beschaffenheitsanforderungen nicht mehr in nationalen staatlichen oder auch berufsgenossenschaftlichen Vorschriften geregelt werden. Der Erarbeitung Europäischer Normen kommt daher eine wesentliche Bedeutung zu.

Der Rat der Europäischen Union fordert in Artikel 5 Abs. 3 der Maschinen-Richtlinie die Mitgliedstaaten auf,

„den Sozialpartnern auf nationaler Ebene eine Einflussmöglichkeit bei der Erarbeitung und der weiteren Verfolgung harmonisierter Normen zu eröffnen“.

Der Rat unterstrich damit die Notwendigkeit zur Schaffung neuer Beteiligungsstrukturen in der Normung. Um dieser Forderung nachzukommen und um trotz der reduzierten nationalen Rechtsetzungskompetenz einen angemessenen Einfluss auf das Schutzniveau technischer Arbeitsmittel in Europa sicherzustellen, haben Staat und Berufsgenossenschaften gemeinsam die Voraussetzungen zur Einrichtung der KAN geschaffen. Sie hat am 11. Februar 1994 ihre Arbeit aufgenommen.

Zusammensetzung

Die Kommission Arbeitsschutz und Normung hat 17 Mitglieder. Sie repräsentieren die Arbeitgeber (5 Mitglieder), die Arbeitnehmer (5), den Staat (Länder: 3; Bund: 2), das DIN (1) und die Berufsgenossenschaften (1). Der Vorsitz wechselt in zweijährigem Turnus zwischen Staat, Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Arbeitsprinzipien

Die Kommission Arbeitsschutz und Normung soll und kann selbst nicht aktiv in der Normung mitarbeiten. Sie hat vielmehr die Aufgabe, die Fachleute in der Normung bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Kennzeichnend für die Arbeitsweise der KAN ist die frühe Einbindung aller interessierten Kreise und Institutionen des Arbeitsschutzes, wenn beispielsweise Stellungnahmen zu Normen abzugeben sind. Dadurch hat sich die KAN zu einer wichtigen Plattform für den Meinungsaustausch im Bereich der arbeitsschutzbezogenen Normung entwickelt.

Sie bündelt die Positionen der im Arbeitsschutz in Deutschland vertretenen Kreise und entfaltet so eine besondere Wirkung in der nationalen, aber auch in der europäischen und internationalen Normung.

Aktuelle und zukünftige Arbeitsschwerpunkte

Natürlich ist auch die KAN den Einflüssen der politischen und ökonomischen Entwicklung unterworfen und muss auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren. Dies drückt sich in einem gewandelten Verständnis der Aufgaben der KAN aus, die sich neben der europäischen Normung zunehmend auch mit der internationalen Normung befasst.

Die Entwicklungen im Bereich „Arbeitsschutzmanagementsysteme“ haben gezeigt, wie wichtig die KAN für die Abstimmung und Durchsetzung gemeinsamer Arbeitsschutzinteressen ist. Diese Aufgabenstellung dürfte noch weiter an Bedeutung zunehmen. Mit wachsendem Trend zu „immateriellen Normen“ (Dienstleistungsnormen, Qualitätssicherung, z.T. auch Normung im Bereich der Ergonomie wie psychische Belastungen u. ä.) wird es notwendig, noch stärker im Bereich der Normungspolitik mitzuwirken. Dies betrifft nicht nur die nationale, sondern vor allem auch die europäische und internationale Ebene. Insbesondere muss es darum gehen, eine Ausweitung der Normung auf das sozialpolitische Feld – z.B. auf das Thema „Soziale Verantwortung von Unternehmen“ – zu verhindern.

Darüber hinaus kann die Kommission Arbeitsschutz und Normung auch dazu beitragen, Regelungen im Arbeitsschutz transparenter zu gestalten und so einen Beitrag zur Vereinfachung ihrer Handhabung zu leisten. In Zukunft wird es vor allem darum gehen, die Normen am betrieblichen Bedarf, speziell den Erfordernissen des Arbeitsschutzes zu orientieren und damit dazu beizutragen, die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft im europäischen und globalen Kontext zu erhalten und zu stützen.

Eugen Müller



Eugen Müller

**Vorsitzender der KAN
Bundesvereinigung
der Deutschen
Arbeitgeberverbände**

The Commission for Occupational Health and Safety and Standardization (KAN): ten years on

Since its inception in 1994, KAN has become an established part of OH&S-related standardization. Its knowledge is respected, its advice sought, and its comments carry weight. Owing to KAN's mandate and composition, Germany has in it a powerful institution whose reputation extends well beyond the country's borders.



Eugen Müller
Chairman of KAN
Confederation of
German
Employers' Associations

Under the New Approach, the health and safety requirements contained in Single Market directives are supported by harmonized European standards. Within the harmonized sphere, product characteristics may no longer be governed by national regulations laid down by state authorities or by the institutions for statutory accident insurance and prevention (BGs). The development of European standards thus becomes particularly important.

In Article 5 (3) of the Machinery Directive, the Council of the European Union calls upon the Member States

“to ensure that appropriate measures are taken to enable the social partners to have an influence at national level on the process of preparing and monitoring the harmonised standards”.

The Council thus underlined the need for creation of new structures of participation in standardization. In order to meet this requirement and to assure a reasonable influence upon the safety level of technical work equipment in Europe in spite of the reduced capacity for national regulation, the state and the BGs together laid the foundations for KAN, which assumed its duties on 11 February 1994.

The parties to KAN

The Commission for Occupational Health and Safety and Standardization has 17 members. They represent employers (5 members), employees (5 members), the state (regional: 3; federal: 2), DIN (1) and the BGs (1). The chair rotates every two years between the state, employers' and employees' representatives.

Principles of business

KAN cannot draft standards itself, nor is that its remit. Instead, its function is to support standards experts in their work. A characteristic of KAN's modus operandi is the inclusion of all parties and institutions with a vested interest in occupational health and safety into the process at an early stage, for example when comments on standards are to be issued. KAN has thus become an important platform for the exchange of views in the area of OH&S-related standardization. It focuses the positions of parties represented in occupational health and safety in Germany, and thus has a special influence in

standardization at international and European as well as national level.

Current and future focus of activity

KAN is of course not immune to political and economic developments, and must respond to changes in the wider conditions. A manifestation of such changes is a shift in the perception of KAN's functions, which are increasingly extending beyond European standardization to encompass international standardization.

Developments in the area of OH&S management systems have shown the importance of KAN for the co-ordination and protection of common OH&S interests. This task can be expected to increase in importance. The growing trend towards non-material standards (standards governing services, quality assurance, and in some cases in the area of ergonomics, for instance governing mental strain, etc.) necessitates even greater participation in the area of standards policy, at national but above all at European and international level. In particular, the extension of standardization to encompass sociopolitical aspects, such as corporate responsibility, must be prevented.

KAN also has a role to play in making occupational health and safety provisions more transparent, and thus in simplifying their use. The key task in the future will be to gear standards to corporate needs, in particular to the needs of occupational health and safety, and thereby to help to retain and support the competitiveness of the German economy on a European and Global playing-field.

Eugen Müller

La Commission pour la sécurité et santé au travail et la normalisation a dix ans

Depuis sa création en 1994, la KAN est devenue une institution incontournable dans le domaine de la normalisation liée à la prévention. Ses avis sont entendus, son conseil est recherché, et ses prises de position ont du poids. Du fait de sa mission et de sa composition, l'Allemagne dispose, avec la KAN, d'une institution performante dont la notoriété dépasse largement les frontières nationales.

Selon la Nouvelle Approche, les exigences des directives Marché intérieur en matière de sécurité et de santé sont concrétisées dans les normes européennes harmonisées. Dans le secteur harmonisé, les exigences de qualité n'ont plus le droit d'être réglementées dans des prescriptions nationales émanant de l'État ou des Berufsgenossenschaft¹. L'élaboration de normes européennes revêt donc une importance essentielle.

À l'article 5 paragraphe 3 de la directive Machines, le Conseil de l'Union européenne invite les États membres à s'assurer

« que sont prises les mesures appropriées en vue de permettre aux partenaires sociaux d'avoir une influence, au niveau national, sur le processus d'élaboration et de suivi des normes harmonisées. »

Le Conseil a ainsi souligné la nécessité de mettre en place des structures nouvelles de participation à la normalisation. C'est dans le but de répondre à cette exigence, et de garantir une influence adéquate sur le niveau de protection des équipements techniques de travail en Europe – et ce malgré une compétence législative nationale restreinte – que l'État et les Berufsgenossenschaft ont réuni ensemble les conditions nécessaires à la création de la KAN. Celle-ci a commencé son travail le 11 février 1994.

Composition

La KAN se compose de 17 membres, qui représentent le patronat (5), les syndicats (5), l'État (Länder : 3, Fédération : 2), le DIN (1) et les Berufsgenossenschaft (1). La présidence change tous les deux ans, et est assumée à tour de rôle par l'État, le patronat et les syndicats.

Les principes de travail

La Commission pour la sécurité et santé au travail et la normalisation n'est pas supposée – et ne peut d'ailleurs pas – élaborer elle-même des normes. Sa mission consiste en revanche à aider dans leurs tâches les experts travaillant à la normalisation. Un élément caractéristique du travail de la KAN consiste à impliquer toutes les parties prenantes et institutions de la prévention, et ce à un stade précoce, quand il s'agit par exemple de prendre position sur des normes. La KAN est ainsi devenue une plate-forme

importante pour l'échange d'idées dans le domaine de la normalisation liée à la prévention. Regroupant et concentrant les positions des cercles représentés dans le système de prévention allemand, elle exerce ainsi une action particulière sur la normalisation, et ce non seulement au niveau national, mais aussi européen et international.

Les principaux domaines d'action, aujourd'hui et demain

La KAN subit, bien entendu, l'impact des développements politiques et économiques, et doit faire preuve de réactivité face aux changements du contexte général. Ceci se reflète dans l'évolution de la manière dont la KAN perçoit sa mission, qui, de plus en plus, ne se limite plus à la normalisation européenne, mais s'étend aussi à la normalisation internationale.

L'évolution du secteur des « systèmes de gestion de la sécurité et de la santé au travail » a mis en évidence le poids de la KAN quand il s'agit de concerter et de faire valoir les intérêts communs des préventeurs – une mission qui devrait gagner encore en importance. Dans un contexte d'émergence croissante de « normes immatérielles » (normes de services, assurance qualité, parfois aussi normes dans le domaine de l'ergonomie, comme le stress psychique, etc.), il deviendra indispensable de s'impliquer encore davantage dans la politique de normalisation, et ce pas seulement au niveau national, mais aussi et surtout à l'échelle européenne et internationale. L'un des objectifs sera, en particulier, d'empêcher que la normalisation s'étende au domaine socio-politique, par exemple à la « responsabilité sociale des entreprises ».

La KAN peut par ailleurs contribuer à conférer davantage de transparence aux réglementations relatives à la prévention, et aider ainsi à en simplifier l'application. L'un des enjeux majeurs pour l'avenir consistera à orienter les normes sur les besoins des entreprises, et plus spécialement sur les impératifs de la prévention, et à maintenir et renforcer la compétitivité de l'économie allemande, tant dans le contexte européen que mondial.

Eugen Müller

Eugen Müller

**Président de la KAN
Confédération des syndicats patronaux allemands**

¹ Organismes d'assurance et de prévention des risques professionnels

KAN und DIN – eine fruchtbare Zusammenarbeit

Interview mit Dr.-Ing. Peter Kiehl



Dr.-Ing. Peter Kiehl
Mitglied der
Geschäftsleitung
DIN Deutsches Institut
für Normung e.V.

Welche Funktion kommt der KAN aus Sicht des DIN bei der Normungsarbeit zu?

Der Arbeitsschutz ist seit langem durch seine Experten in der Normungsarbeit des Deutschen Instituts für Normung e. V. (DIN) vertreten.

Zur Unterstützung und Koordinierung dieser Arbeit auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene wurde 1994 die Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN) gegründet, in der neben Staat, Sozialpartnern und Unfallversicherungsträgern auch das DIN vertreten ist.

Der Schwerpunkt der Arbeit hat sich unter dem Aspekt der europäischen Harmonisierung in den letzten zwei Jahrzehnten von der rein nationalen auf die europäische und internationale Normungsarbeit verlagert; mehr als 85 % der vom DIN bearbeiteten Normungsvorhaben sind heute europäischen oder internationalen Ursprungs. Und das Funktionieren des europäischen Binnenmarktes ist ohne die entsprechenden Europäischen Normen nicht mehr denkbar.

Wie gestaltet sich die konkrete Zusammenarbeit zwischen der KAN und dem DIN?

Das DIN ist von Anfang an durch das für die Normung zuständige Geschäftsleitungsmitglied in der KAN vertreten und unterstützt ihre koordinierende Arbeit. Darüber hinaus wirkt das DIN in einer Reihe von projektbegleitenden Gruppen zu Studien der KAN unmittelbar mit.

Die KAN hat in der bisherigen zehnjährigen Tätigkeit arbeitsschutzrelevante Norm-Projekte von der Aufnahme eines Norm-Vorhabens bis hin zur Veröffentlichung einer fertigen Norm begleitet. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse, insbesondere wenn Stellungnahmen der Arbeitsschutzseite in die Normungsarbeit des DIN eingebracht wurden, sind zwischenzeitlich in Leitfäden beider Institutionen dokumentiert. Diese bilden eine praktische Arbeitshilfe für die in der Normungsarbeit tätigen Arbeitsschutzvertreter und für alle anderen an der Normungsarbeit Beteiligten. Wichtig ist dabei, dass alle interessierten Kreise, so auch der Arbeitsschutz, ihre Meinung bereits frühzeitig in die nationale Normungsarbeit und hierüber in die europäische und internationale Normung einbringen.

Können die Themenfelder Arbeitsschutz und Normung auch einem breiteren Expertenkreis zugänglich gemacht werden?

Jedermann hat die Möglichkeit, sich über die Arbeit des DIN, z. B. über die entsprechenden Internetauftritte der einzelnen Normenausschüsse, kostenlos zu informieren (www.din.de). Darüber hinaus stehen spezielle Informationsplattformen – auch über die Arbeit des DIN hinausreichend, z.B. die Datenbank PERINORM – zur Verfügung.

Ende 2002 wurde der Öffentlichkeit in Zusammenarbeit zwischen der KAN und dem DIN mit der Internetplattform **NoRA** ein neues Instrument zur Verfügung gestellt. Es bietet für Fragestellungen des Arbeitsschutzes einen erleichterten Zugang zu mehr als 4.600 Normen mit Bezug zum Arbeitsschutz. Für NoRA wurde eine spezifische Recherchehilfe geschaffen, um mit geringem Suchaufwand die gewünschten Informationen zu erhalten.

Welches Fazit ziehen Sie aus der Zusammenarbeit?

Die Zusammenarbeit von KAN und DIN ist insgesamt erfolgreich. So konnten in einer ganzen Reihe von Fällen die Ergebnisse der Normungsarbeit – insbesondere der europäischen – wesentlich verbessert werden. Dass die Verlagerung der Normung auf die europäische Ebene nicht zum befürchteten Absinken des deutschen Schutzniveaus in der Produktsicherheit und in anderen Bereichen, wie z.B. der persönlichen Schutzausrüstung, geführt hat, kann als bedeutender Erfolg der Normungsarbeit gewertet werden, zu dem auch die Arbeit der KAN und der in ihr vertretenen Kreise erheblich beigetragen hat.

Da die Bedeutung der internationalen Normungsarbeit (ISO/IEC) zunehmend auch für arbeitsschutzrelevante Bereiche an Bedeutung gewinnt, ist verstärkt in der internationalen Normungsarbeit mitzuwirken, um die Belange des Arbeitsschutzes hier frühzeitig einzubringen.

Das Ziel ist auch zukünftig, im Konsens, d.h. unter Einbeziehung der Arbeitsschutzseite, Normen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene zu schaffen, die einen wesentlichen Beitrag zum Arbeitsschutz leisten und markt- und zeitgerecht fertiggestellt werden.

KAN and DIN: fruitful co-operation

Interview with Dr.-Ing. Peter Kiehl

From DIN's perspective, what is the role of KAN in standardization work?

Occupational health and safety experts have for a long time now presented OH&S interests in the work of DIN, the German Standards Institute.

To support and co-ordinate this activity at national, European and international level KAN, the Commission for Occupational Health and Safety and Standardization, was formed in 1994. In addition to the state, the social partners, and accident insurance institutions, DIN is also represented within KAN.

Against the backdrop of European harmonization, the focus has shifted over the last two decades from purely national to European and international standardization activity. Over 85% of the standards projects conducted by DIN are now of European or international origin. Moreover, the smooth running of the European Single Market would now be inconceivable without the appropriate European standards.

What form does co-operation between KAN and DIN take?

DIN is represented from the outset within KAN by the member of the management board responsible for standardization, and supports KAN's co-ordinating activity. Beyond that, DIN is also directly active in a number of project support groups for the studies conducted by KAN.

Kan now has gained ten years of experience from its support of standardization projects of relevance to occupational health and safety, beginning at the launch of a standards project and extending through to publication of the standard in its final form. This experience, in particular concerning comments by the OH&S experts submitted in the course of DIN's standardization activity, has now been formulated in guidance documents issued by both institutions. These documents constitute a practical aid for OH&S representatives involved in standardization activity and for all other parties to the standardization process. It is important, however, for parties with a vested interest, and therefore also the OH&S experts, to express their views at an early stage within national standardization projects, and through such projects to the European and international standardization processes.

Can the areas of occupational health and safety and standardization be made accessible to a wide group of experts?

Facility is provided for anyone to obtain information free of charge on the work conducted by DIN, for instance through the Internet pages of the individual standardization committees (www.din.de). Special information platforms are also available, which in some cases extend beyond the work of DIN, such as the PERI-NORM database.

At the end of 2002, a new instrument in the form of the NoRA Internet platform was made available to the public as a product of co-operation between KAN and DIN. **NoRA** provides facilitated access to over 4,600 standards with a bearing upon occupational health and safety. A dedicated search tool was developed for NoRA in order for the desired information to be retrieved with minimum search effort.

How would you sum up co-operation between the two bodies?

Co-operation between KAN and DIN has been successful all-round. In a whole series of cases, we were able to improve substantially the results of standardization activity, in particular at European level. The fact that relocation of standardization activity to the European level has not, as feared, been to the detriment of German safety standards in product safety and other areas, such as that of personal protective equipment, may be regarded as a significant success of standardization activity to which the work of KAN and the parties represented in it have made a considerable contribution.

As international standardization activity (ISO/IEC) is of increasing importance for areas relevant to occupational health and safety, more intense involvement in international standardization activity is required in order for occupational health and safety interests to be voiced at an early stage.

The objective is to continue to create standards, at national, European and international level, as a product of consensus, i.e. with the inclusion of OH&S considerations; standards which make a substantial contribution to occupational health and safety, appear in a timely fashion, and satisfy market requirements.

Dr.-Ing. Peter Kiehl
Member of the
management board
DIN German Standards
Institute

KAN et DIN – une coopération fructueuse

Interview avec le Dr.-Ing. Peter Kiehl



Dr.-Ing. Peter Kiehl
Membre du Comité directeur DIN – Institut allemand de normalisation

Quel est, du point de vue du DIN, le rôle de la KAN dans le travail de normalisation ?

Il y a longtemps que la prévention est représentée par ses experts dans le travail de l'Institut allemand de normalisation (DIN).

C'est dans le but de soutenir et de coordonner ce travail, au niveau national, européen et international, qu'a été créée en 1994 la Commission pour la sécurité et santé au travail et la normalisation, au sein de laquelle le DIN est également représenté, aux côtés de l'État, des partenaires sociaux et des organismes d'assurance accident.

Durant ces deux dernières décennies, et dans le contexte de l'harmonisation européenne, l'activité majeure du DIN est passée du travail de normalisation purement national à une dimension européenne et internationale. Aujourd'hui, plus de 85 % des projets de normes examinés par le DIN sont d'origine européenne ou internationale, et le bon fonctionnement du Marché intérieur serait impensable sans les normes européennes adéquates.

Comment se déroule, concrètement, la coopération entre la KAN et le DIN ?

Représenté dès le départ au sein de la KAN par un membre de son Comité directeur, le DIN apporte son soutien au travail de coordination de la KAN. Il participe en outre directement à plusieurs groupes de travail mis en place pour accompagner les études de la KAN.

Tout au long de ses dix années d'activité, durant lesquelles elle a accompagné des projets de normes ayant une incidence sur la prévention, depuis la présentation du projet à la publication de la norme achevée, la KAN a accumulé des enseignements – notamment dans les cas où des prises de position des préventeurs ont été intégrées dans le travail de normalisation du DIN – qui ont été consignés dans des guides publiés par les deux institutions. Ces documents constituent une aide précieuse pour les préventeurs qui participent au travail de normalisation, et pour toute autre personne concernée par la normalisation. Il est important, dans ce contexte, que toutes les parties prenantes, et notamment les préventeurs, fassent valoir leur position le plus tôt possible dans le travail de normalisation, non seulement au niveau national, mais aussi européen et international.

Est-il possible de permettre à un cercle plus large d'experts d'avoir accès aux thèmes de la prévention et de la normalisation ?

Chacun a la possibilité de s'informer gratuitement sur le travail du DIN, par exemple sur le site Internet des différents comités de normalisation (www.din.de). Il existe en outre des plates-formes spéciales d'information – qui peuvent traiter de sujets allant au-delà du travail du DIN – comme la base de données PERINORM.

À la fin de 2002, un nouvel instrument a été mis à la disposition du public : la plate-forme Internet **NoRA** – fruit d'une coopération entre la KAN et le DIN. Pour toutes les questions relatives à la prévention, elle offre un accès aisé à plus de 4.600 normes ayant trait à ce domaine. Un système de recherche a été créé spécialement pour NoRA, afin d'obtenir les informations souhaitées avec un minimum d'efforts.

Quel est, pour vous, le bilan de cette coopération ?

Le bilan global de la coopération entre la KAN et le DIN est positif. Dans une multitude de cas, elle a permis d'améliorer sensiblement les résultats du travail de normalisation, en particulier à l'échelle européenne. Le fait que, en Allemagne, le transfert de la normalisation au niveau européen n'ait pas entraîné – comme on le craignait – une chute du niveau de protection pour la sécurité des produits, et dans d'autres domaines, notamment celui des équipements de protection individuelle, peut être considéré comme un succès notable du travail de normalisation, auquel a contribué le travail de la KAN et des cercles qui y sont représentés.

Le travail international de normalisation (ISO/CEI) prenant de plus en plus d'importance, notamment pour les domaines touchant à la prévention, il est essentiel de participer encore davantage au travail de normalisation international, afin d'y faire valoir, à un stade précoce, les enjeux des préventeurs.

À l'avenir aussi, l'objectif consistera à élaborer en temps utile des normes adaptées aux besoins du marché, normes qui contribuent pour une part déterminante à améliorer la sécurité et la santé au travail, et ce en appliquant un principe de consensus, c'est-à-dire en tenant compte de l'avis des préventeurs, au niveau national, européen et international.

Die KAN-Geschäftsstelle

Mit der Gründung der Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN) im Jahr 1994 wurde auch die Geschäftsstelle der KAN eingerichtet. Sie umfasst die Fachbereiche „Sicherheitstechnik“ und „Gesundheitsschutz und Ergonomie“ sowie jeweils ein Büro der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer.

Träger der KAN und damit auch der KAN-Geschäftsstelle ist der Verein zur Förderung der Arbeitssicherheit in Europa (VFA). Mitglieder des VFA sind die gewerblichen Berufsgenossenschaften, die 51 % der Kosten der KAN tragen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) übernimmt im Rahmen einer Projektförderung die verbleibenden 49 % der Kosten.

Die Geschäftsstelle hat die Aufgabe, die Arbeit der KAN zu unterstützen. Dazu gehört insbesondere, die Beschlüsse der KAN umzusetzen, Normen systematisch im Hinblick auf Arbeitsschutzaspekte zu untersuchen und ggf. hierzu Stellungnahmen vorzubereiten. Hierbei ist die Geschäftsstelle in hohem Maße auf die fachliche Unterstützung durch Arbeitsschutzexperten der Unfallversicherungsträger, des Bundes und der Länder sowie der Sozialpartnerorganisationen angewiesen. Zur Erschließung größerer Normungsfelder oder zur Abklärung normungspolitisch relevanter Sachverhalte hat die Geschäftsstelle die Möglichkeit, Studien zu vergeben. Solche Studien werden durch die Geschäftsstelle in enger Zusammenarbeit mit Experten der in der KAN vertretenen Kreise begleitet. Ihre Ergebnisse werden in geeigneter Form umgesetzt.

Das zentrale Anliegen der KAN – den Sozialpartnern einen besseren Einfluss auf die Erarbeitung von Normen zu eröffnen – wird insbesondere dadurch unterstrichen, dass in der KAN-Geschäftsstelle Sozialpartnerbüros eingerichtet wurden, die als Anlaufstelle für Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter fungieren und deren Mitwirkung in Normungsfragen unterstützen.

Zu den Aufgaben der KAN-Geschäftsstelle gehört auch, den Normungsprozess in den Arbeitsschutzkreisen transparent zu machen. Dazu hat sich die KAN eine Reihe von Printmedien und elektronischen Medien geschaffen: Die Ergebnisse der Studien und Projekte werden in den **KAN-Berichten** veröffentlicht. Über neuere Entwicklungen in der arbeitsschutzbezogenen Normung sowie über wichtige normungspolitische Fragen wird seit 1998 im **KAN-Brief** berichtet. Er hat heute eine Auflage von 9.000 Exemplaren und erreicht ca. 8.000 Bezieher in 82 Ländern. Der KANBrief erscheint in

Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch (Internet).

Alle Veröffentlichungen der KAN sind im Volltext auch auf der **KAN-Homepage** (www.kan.de) abrufbar. Sie enthält die meisten Informationen in Deutsch, Englisch und Französisch. Ausgewählte Seiten stehen in Italienisch und Spanisch zur Verfügung.

Auf der KAN-Homepage befindet sich auch der Zugang zu **NoRA** („Normen-Recherche Arbeitsschutz“). NoRA erlaubt die kostenlose Recherche in einem Bestand von heute ca. 4.600 arbeitsschutzrelevanten Normen. Dabei kann über Anwendungsfelder, Gefährdungen und Suchbegriffe recherchiert werden. NoRA stellt alle relevanten Informationen zu Normen einschließlich einer kurzen Inhaltsangabe bereit. In NoRA lässt sich auch eine ständig aktualisierte Übersicht der Normentwürfe abrufen, die derzeit in der Umfrage sind.

Für die schnelle Information über wichtige Entwicklungen oder Neuerungen wurde die **KANMAIL** eingerichtet. Sie erscheint in unregelmäßigen Intervallen etwa einmal pro Monat. Die KANMAIL nutzt die übliche Email-Kommunikation und wird zurzeit in deutscher, englischer und französischer Sprache an ca. 2.300 Interessenten in 38 Ländern versandt.

Um die KAN-Geschäftsstelle möglichst schlank zu halten, wurde die Geschäftsstelle im Gebäude des HVBG in Sankt Augustin eingerichtet. Dies erlaubt es – gegen entsprechende Kostenerstattung – Teile der Infrastruktur des HVBG wie die Personalabteilung oder die Informationstechnik in Anspruch zu nehmen. Die enge Anbindung der KAN an die Einrichtungen des HVBG macht es möglich, dass von den heute 15,3 Planstellen der KAN ein relativ hoher Personalanteil (11 Stellen) für die Facharbeit zur Verfügung steht.

Um die Abstimmung mit europäischen Partnerorganisationen zu erleichtern, verfügt die KAN-Geschäftsstelle seit dem Jahre 2000 auch in Brüssel, im „Maison Européenne de la Protection Sociale“, über Sitzungsräume und Sekretariatskapazitäten.

Joachim Lambert
lambert@kan.de



Dr.-Ing. J. Lambert
Leiter der Geschäftsstelle der Kommission Arbeitsschutz und Normung

The KAN Secretariat

With the founding in 1994 of KAN, the Commission for Occupational Health and Safety and Standardization, the KAN Secretariat was also created. The Secretariat comprises the departments of "Safety Technology" and "Occupational Health and Ergonomics", together with offices for employers' and employees' representatives.



Dr.-Ing. J. Lambert
Head of the KAN
Secretariat

Responsibility for KAN and therefore also for the KAN Secretariat lies with the VFA¹, the Association for the Promotion of Occupational Safety in Europe. The members of the VFA are the industrial BGs – the institutions for statutory accident insurance and prevention – who bear 51% of KAN's costs. The German Federal Ministry of Economics and Labour (BMWA) bears the remaining 49% in the form of project support.

The task of the Secretariat is to support the work of KAN. This particularly includes implementing KAN decisions, reviewing standards systematically with regard to OH&S aspects, and where applicable drafting comments upon them. In this area, the Secretariat draws heavily upon the support of OH&S experts from the accident insurance institutions, the German national and regional governments, and employers' and employees' organizations. To enable it to cover wider areas of standardization or to clarify issues of relevance to standardization policy, the Secretariat may commission studies. Such studies are supported by the Secretariat with the close co-operation of experts from the parties represented in KAN. The results of the studies are implemented in a suitable manner.

KAN's core function, that of providing employers' and employees' representatives with greater influence upon the standards-drafting process, is emphasized in particular by the representatives' offices set up at the KAN Secretariat. These offices serve as contact points for employers' and employees' representatives, and support collaboration of these parties in standardization issues.

The tasks of the KAN Secretariat also include making the standardization process more transparent for OH&S experts. To this end, KAN has created a series of print and electronic media. The results of the studies and projects are published in the **KAN Reports**. Since 1998, new developments in OH&S related standardization and key issues of standardization policy have been reported in the **KANBrief**. The KANBrief now has a circulation of 9,000 and has some 8,000 subscribers in 82 countries. It is published in German, English, French and Italian (Internet).

The full text of all KAN publications can be downloaded from the **KAN website** (www.kan.de). The greater part of the information is

available in English, German and French. Certain pages are also available in Italian and Spanish.

The KAN website also serves as the portal to **NoRA**, the OH&S standards research tool. NoRA enables users to search free of charge in a library of some 4,600 standards relevant to occupational health and safety. Areas of application, hazards and search terms can be entered as search criteria. NoRA delivers all relevant information on standards including a brief index. A continually updated list of draft standards at the public enquiry stage can also be called up.

The **KANMAIL** was created as an instrument for rapid information on important developments and reforms. It appears at irregular intervals, typically once each month. KANMAIL uses the ubiquitous e-mail for delivery and is currently sent in English, German and French to some 2,300 subscribers in 38 countries.

To keep the structure of the KAN Secretariat as lean as possible, it was located on the premises of the HVBG² at Sankt Augustin. This arrangement enables parts of the infrastructure, such as the personnel department and IT facilities, to be rented from the HVBG. Owing to the close integration between KAN and the HVBG's facilities, a relatively high proportion of the Secretariat's staff (11 of the 15.3 established posts) are concerned directly with the specialized functions.

In order to simplify co-ordination with European partner organizations, the KAN Secretariat has, since 2000, also maintained conference premises and secretarial facilities at the "Maison Européenne de la Protection Sociale" in Brussels.

Joachim Lambert
lambert@kan.de

¹ Verein zur Förderung der Arbeitssicherheit in Europa

² German Federation of Institutions for Statutory Accident Insurance and Prevention

Le Secrétariat de la KAN

Le Secrétariat de la KAN a été créé en 1994 en même temps que la Commission pour la sécurité et santé et la normalisation (KAN). Il comporte deux secteurs spécialisés : « Technique de la sécurité » et « Protection de la santé et ergonomie », ainsi qu'un bureau pour le patronat et un autre pour les syndicats.

L'organisme gestionnaire de la KAN – et donc de son Secrétariat – est l'Association pour la promotion de la sécurité au travail en Europe (VFA)¹. Les membres du VFA sont les organismes d'assurance et de prévention des risques professionnels dans l'industrie (les « Berufsgenossenschaften »), qui financent 51 % des coûts de la KAN. Le Ministère fédéral de l'Économie et du travail (BMWA) prend en charge les 49 % restants, dans le cadre d'une subvention de projet.

Le Secrétariat a pour mission d'assister la KAN dans son travail, notamment en mettant ses résolutions en pratique, en examinant systématiquement les normes sous l'angle de la prévention, et, le cas échéant, en préparant les prises de position correspondantes. Pour s'acquitter de ses tâches, le Secrétariat est tributaire de l'aide de préventeurs appartenant aux organismes d'assurance accidents, à la Fédération et aux Länder, ainsi qu'aux organisations des partenaires sociaux. S'il s'agit d'examiner des questions importantes de la normalisation, ou des dossiers ayant trait à la politique de normalisation, le Secrétariat peut charger des organismes externes de réaliser des études, qui sont alors suivies par le Secrétariat, en étroite collaboration avec des experts des cercles membres de la KAN, et dont les conclusions sont matérialisées sous une forme adéquate.

La mission principale de la KAN – permettre aux partenaires sociaux d'exercer une meilleure influence sur l'élaboration des normes – est particulièrement soulignée par le fait que son Secrétariat possède des bureaux pour les partenaires sociaux, bureaux auxquels s'adressent les représentants du patronat et des syndicats, et qui les assistent s'ils souhaitent intervenir dans des domaines relatifs à la normalisation.

Une autre mission du Secrétariat de la KAN consiste à conférer, pour les préventeurs, davantage de transparence au processus de normalisation. La KAN a créé à cet effet un certain nombre de médias, imprimés et électroniques : les résultats des études et projets sont publiés dans les **Rapports KAN**. Depuis 1998, la **KANBrief** se fait l'écho de l'actualité et des questions politiques importantes dans le domaine de la normalisation ayant trait à la prévention. Tirée aujourd'hui à 9.000 exemplaires, cette publication est distribuée à quelque 8.000

abonnés dans 82 pays. La KANBrief est rédigée en allemand, anglais, français et italien (Internet).

Toutes les publications de la KAN sont accessibles, dans leur texte intégral, sur le **site Internet de la KAN** (www.kan.de). La plupart des informations sont fournies en allemand, anglais et français. Certaines pages choisies sont également disponibles en italien et en espagnol.

Le site web de la KAN donne également accès à **NoRA**², base de données qui permet d'effectuer une recherche gratuite dans une collection comprenant actuellement quelque 4.600 normes relatives à la prévention. Pour sa recherche, l'utilisateur peut recourir aux domaines d'application, aux risques, ou à des mots clés. NoRA fournit toutes les informations utiles sur les normes, incluant un bref résumé, et permet également de consulter une liste, actualisée en permanence, des projets de normes se trouvant au stade de l'enquête publique.

LA **KANMAIL** a été créée pour informer en temps réel sur les principales actualités. Elle paraît à intervalles irréguliers, environ une fois par mois. Diffusée par courrier électronique, la KANMAIL est expédiée aujourd'hui en langue allemande, anglaise et française, à quelque 2.300 personnes intéressées dans 38 pays.

Afin de réduire au maximum les frais de fonctionnement du Secrétariat, celui-ci a été installé au siège du HVBG³, à Sankt Augustin, ce qui permet de recourir – contre remboursement des frais correspondants – à une partie de l'infrastructure (notamment le service RH, ou le système informatique) du HVBG. Grâce aux relations étroites qui lient la KAN et le HVBG, une proportion relativement importante des postes prévus à la KAN (11 sur 15,3) est actuellement dédiée aux tâches techniques.

Afin de faciliter la concertation avec les partenaires européens, le Secrétariat de la KAN dispose, depuis 2000, de salles de réunion et de capacités de secrétariat à Bruxelles, dans la « Maison européenne de la protection sociale ».

Joachim Lambert
lambert@kan.de

Dr.-Ing. J. Lambert

Directeur du Secrétariat
de la Commission
pour la sécurité
et santé au travail
et la normalisation

¹ Verein zur Förderung der Arbeitssicherheit in Europa

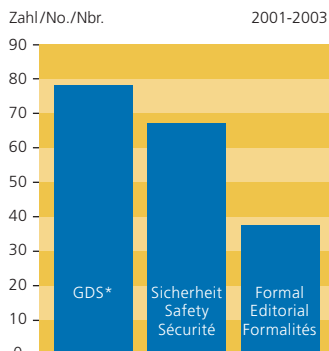
² Recherche de normes sur la prévention

³ Fédération des organismes d'assurance et de prévention des risques professionnels

Arbeitsweise der KAN

Die KAN bündelt die Interessen des deutschen Arbeitsschutzes in der Normung. Dabei nutzt sie verschiedene Instrumente, um die zwischen Bundes- und Länderbehörden, Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Berufsgenossenschaften abgestimmten Positionen in der Normung zu vertreten.

Stellungnahmen zu Normen
Comments on Standards
Prises de position sur les normes



* GDS: see/voir articles p.18-20

KAN-Beschlüsse

Die Kommission Arbeitsschutz und Normung hält die Ergebnisse ihrer fachlichen und politischen Diskussionen in Beschlüssen fest. Diese stellen „Gemeinsame Standpunkte und Willenserklärungen der in der KAN vertretenen Kreise“ zu Normungsfragen des Arbeitsschutzes dar und können sowohl weitreichende normungspolitische Fragen als auch konkrete technische Einzelfälle betreffen. Adressaten der inzwischen 324 Beschlüsse sind einerseits die in der KAN vertretenen Kreise, zum anderen stellen die Beschlüsse der KAN die Arbeitsgrundlage der Geschäftsstelle dar.

KAN-Studien

In KAN-Studien werden größere Normungsgebiete analysiert und bewertet. Hieraus ergeben sich konkrete Schlussfolgerungen und Orientierungen für die weitere Arbeit der KAN, die in Stellungnahmen der Geschäftsstelle zu einzelnen Normentwürfen umgesetzt wird. Die Ergebnisse der KAN-Studien werden der Öffentlichkeit als **KAN-Berichte** zugänglich gemacht.

Stellungnahmen

Bleiben in einem Normungsdokument Aspekte des Arbeitsschutzes unberücksichtigt oder steht eine Norm in Widerspruch zu den politischen Rahmenbedingungen des Gemeinsamen Deutschen Standpunktes (GDS), bemüht sich die KAN, eine gemeinsame Position des Arbeitsschutzes herbeizuführen. Dies geschieht bei fachlichen Anmerkungen in der Regel durch eine schriftliche Umfrage, die bei komplexeren Sachverhalten durch Abstimmungsgespräche zwischen den betroffenen Arbeitsschutzexperten ergänzt wird.

Wenn Experten in Fragen des Arbeitsschutzes und der Normung auf die KAN zukommen, koordiniert die KAN-Geschäftsstelle die Zusammenführung des nationalen Fachwissens sowie die Vertretung der Stellungnahmen in den zuständigen Gremien. Falls erforderlich, nehmen Vertreter der Geschäftsstelle gemeinsam mit Arbeitsschutzexperten an Normungssitzungen teil. Ziel ist es, gemeinsame Arbeitsschutzpositionen über die DIN-Gremien in die europäische bzw. internationale Normung einzubringen. Seit 1994 wurden insgesamt etwa 4.000 Normentwürfe überprüft. Im Zeitraum 1996-2003 hat die KAN-Geschäftsstelle 347 Stellungnahmen

zu Normentwürfen abgegeben.

Geschlossenes Votum

Im Jahre 1996 hat das DIN-Präsidium auf nationaler Ebene den Schutz maßgeblicher Interessengruppen in der Normungsarbeit eingeführt¹. Kommt es entgegen dem Konsensprinzip zur Abstimmung im Normungsgremium, kann gegen das geschlossene Votum eines wesentlichen an der Normung interessierten Kreises keine Entscheidung getroffen werden. Insofern kommt auch den Beschlüssen und Stellungnahmen der KAN, wenn sie sich auf das geschlossene Votum der in ihr vertretenen Arbeitsschutzkreise stützen, hohe Bedeutung zu. Die KAN hat von dieser Möglichkeit gelegentlich Gebrauch gemacht und dadurch den Einfluss des Arbeitsschutzes auf das deutsche Normungsgeschehen gestärkt.

Formeller Einwand

Wenn Erfordernisse des Arbeitsschutzes in harmonisierten Europäischen Normen keine Berücksichtigung in den Normungsgremien gefunden haben, hat die KAN die Möglichkeit, über die Bundesregierung einen formellen Einwand, der sich gegen die Vermutungswirkung einer Norm richtet, zu empfehlen (s. Artikel S.15). Die geringe Anzahl solcher Fälle zeigt allerdings, dass es oft gelungen ist, zuvor einen Konsens auf der Normungsebene zu erreichen.

Partner in Europa

Arbeitsschutzpositionen werden zunehmend auf europäischer Ebene abgestimmt. Daher informiert die KAN über ihre Positionen in Europa und sucht den direkten Kontakt zu anderen europäischen Arbeitsschutzeinrichtungen, um sich über arbeitsschutzrelevante Normen abzustimmen.

Zur Festigung der Zusammenarbeit unter den Arbeitsschutzkreisen in Europa wird das europäische Experten-Netzwerk „EUROSHNET“ (European Occupational Safety and Health Network) aufgebaut. Diese Internet-Plattform erlaubt es registrierten Arbeitsschutzexperten, mit europäischen Kollegen in Diskussionsforen in einen direkten Meinungsaustausch zu treten. Gemeinsam getragene Positionen zu arbeitsschutzrelevanten Normen können so entwickelt und effizienter in der Normung vertreten werden.

¹ s. DIN-Präsidialbeschluss 4/1996

Modus operandi of KAN

The Commission for Occupational Health and Safety and Standardization (KAN), focuses the interests of German occupational health and safety experts in standardization. It exploits a range of instruments in the process, in order to co-ordinate positions between German national and regional authorities, employers, employees, and the BGs – the institutions for statutory accident insurance and prevention – and to present these positions in standardization activity.

KAN decisions

KAN sets out the results of its technical and political discussions in decisions. The decisions constitute consensus statements and declarations of intent of the groups represented in KAN on OH&S-related standardization issues, and may equally concern far-reaching issues of standardization policy and specific technical details. The decisions, 324 of which have been formulated to date, are on the one hand addressed to the parties represented in KAN, and constitute on the other the basis for the activities of the Secretariat.

KAN Studies

Wider areas of standardization are analysed and assessed in KAN studies. The studies yield specific conclusions and orientation for further activities by KAN, which are implemented in the form of comments by the Secretariat on individual draft standards. The results of KAN studies are made public in the form of **KAN Reports**.

Comments

Should aspects of occupational health and safety fail to be considered in a standardization document, or a standard contravene the political framework conditions of the German Consensus Statement, KAN endeavours to bring about a consensus among the OH&S experts. Where technical comments are concerned, this is generally achieved by a written enquiry; in the case of more complex issues, discussions are also held between the OH&S experts concerned.

Where KAN is approached by experts concerning issues of relevance to OH&S and standardization, it undertakes to co-ordinate the bringing together of expertise at national level, and presentation of the comments to the responsible committees. If necessary, representatives of the Secretariat attend sessions of the standardization committees together with the OH&S experts. The objective is to present a common position on occupational health and safety, via the DIN committees, to the European or international standardization process. Since 1994, some 4,000 draft standards in total have been reviewed. In the period from 1996 to 2003, the KAN Secretariat issued 347 comments on draft standards.

Block vote

In 1996, the DIN Presidial Board introduced protection into standardization activity for essential stakeholders at national level¹. Should, contrary to the principle of consensus, a decision be passed to a vote in the standardization committee, no decision may be taken contrary to the block vote of a party with a vested interest in standardization. Decisions and comments issued by KAN, where supported by a block vote of the OH&S parties represented in it, thus acquire great importance. KAN has on occasions made use of this instrument and thereby extended the influence of occupational health and safety upon German standardization activity.

Formal objection

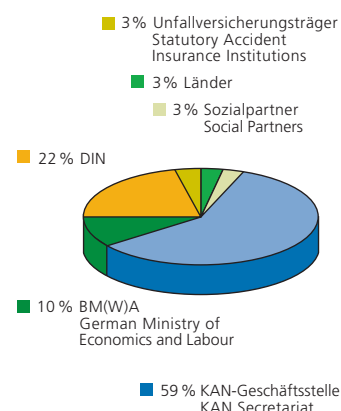
Should the standardization committees fail to give consideration to occupational health and safety requirements in harmonized European standards, KAN may recommend that the German government present a formal objection to the presumption of conformity of a standard (see page 16). The infrequency of such cases shows, however, that it has frequently been possible to reach a consensus at standardization level before this stage is reached.

Partners in Europe

OH&S positions are increasingly being agreed at European level. KAN therefore provides information on its position throughout Europe and seeks direct contact with other European OH&S institutions, in order to co-ordinate positions on standards relevant to occupational health and safety.

In order to reinforce co-operation between OH&S groups in Europe, **EUROSHNET** (the **EUROpean Occupational Safety and Health NETWORK**) has been set up. This Internet platform enables registered OH&S experts to exchange views directly with colleagues elsewhere in Europe. Common positions on standards impacting upon occupational health and safety can thus be developed and presented more efficiently during the standardization process.

Adressaten von KAN-Beschlüssen Addressees of KAN decisions

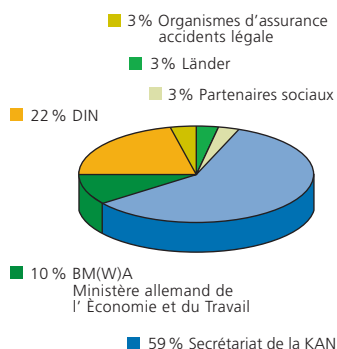


¹ See DIN Presidial Decision, 4/1996

Comment travaille la KAN

La KAN fait valoir les enjeux des préventeurs allemands dans la normalisation. Elle a recours pour cela à divers instruments qui lui permettent de défendre les positions concertées des autorités fédérales et régionales, du patronat, des syndicats et des organismes d'assurance et de prévention des risques professionnels (BG).

Destinataires des résolutions de la KAN



Les résolutions de la KAN

La KAN consigne les conclusions de ses discussions techniques et politiques dans des résolutions. Constituant les « points de vue et déclarations d'intention communs des cercles représentés au sein de la KAN » sur les questions relatives à la normalisation et à la prévention, ces résolutions portent aussi bien sur des questions de grande portée sur la politique de normalisation, que sur des cas individuels concrets. Aujourd'hui au nombre de 324, ces résolutions s'adressent aux cercles représentés au sein de la KAN, mais constituent aussi les textes sur lesquels se base le travail du Secrétariat.

Les études de la KAN

Les études de la KAN ont pour objet d'analyser et d'évaluer des aspects importants de la normalisation. Elles débouchent sur des conclusions et orientations concrètes pour la suite du travail de la KAN, qui sont matérialisées dans des prises de position du Secrétariat portant sur différents projets de normes. Les résultats des études sont publiés sous forme de **Rapports KAN**.

Prises de position

Si, dans un document de normalisation, des aspects concernant la prévention n'ont pas été pris en compte, ou si une norme est en contradiction avec les dispositions politiques générales définies dans la Déclaration commune allemande (GDS), la KAN s'efforce de faire émerger une position commune des préventeurs. Ceci s'effectue généralement, avec l'avis de professionnels, dans le cadre d'une enquête écrite complétée, s'il s'agit de questions complexes, par des concertations entre les préventeurs concernés.

Quand des experts s'adressent à la KAN pour des questions relatives à la prévention et à la normalisation, le Secrétariat de la KAN coordonne la collecte des connaissances techniques au niveau national, ainsi que les prises de position auprès des organismes compétents. Si nécessaire, des représentants du Secrétariat participent, avec des préventeurs, aux réunions de normalisation. L'objectif de cette démarche: faire valoir les positions communes des préventeurs auprès de la normalisation européenne ou internationale, par le biais des instances du DIN. Depuis 1994, quelque 4.000 projets de normes ont été ainsi examinés. Entre 1996 et 2003, le Secrétariat de la KAN a émis 347 prises

de position sur des projets de normes.

Vote unanime

En 1996, le Comité directeur du DIN a introduit, au niveau national, le principe de la protection de groupes d'intérêts importants dans le travail de normalisation¹. Si, contrairement au principe de consensus, l'instance de normalisation passe au vote, aucune décision ne peut être prise contre le vote unanime d'un cercle ayant un intérêt essentiel à la normalisation. De ce point de vue, les résolutions et prises de position de la KAN jouent un rôle important quand elles s'appuient sur le vote unanime des cercles représentés en son sein. La KAN a fait parfois usage de cette possibilité, renforçant ainsi l'influence de la prévention sur le travail de normalisation en Allemagne.

L'objection formelle

Dans les cas où les enjeux de la prévention dans les normes harmonisées européennes n'auraient pas été pris en compte dans les instances de normalisation, la KAN a la possibilité de recommander, par l'intermédiaire du Gouvernement fédéral, une objection formelle dirigée contre la présomption de conformité d'une norme (cf. page 17). Ces cas sont toutefois peu nombreux, ce qui montre que l'on a souvent réussi à parvenir avant à un consensus au niveau de la normalisation.

Des partenaires en Europe

De plus en plus souvent, les enjeux de la prévention font l'objet de concertations au niveau européen. C'est pourquoi la KAN informe sur ses positions en Europe et recherche le contact direct avec d'autres organismes de prévention européens, afin de se mettre d'accord avec eux sur les normes ayant une incidence sur la prévention.

C'est dans le but de renforcer la coopération entre les préventeurs européens qu'a été mis en place le réseau européen d'experts «**EUROSH-NET**»². Cette plate-forme Internet permet aux préventeurs enregistrés d'échanger directement leurs idées avec leurs collègues européens, dans le cadre de forums de discussion, d'élaborer ainsi des positions rencontrant l'adhésion de chacun sur les normes ayant trait à la prévention, et de faire valoir plus efficacement ces positions dans le travail de normalisation.

¹ cf. la résolution du Comité directeur du DIN 4/1996

² **EURO**pean **O**ccupational **S**afety and **H**ealth **NET**work

Die KAN und der „Formelle Einwand“

Die Anwendung des Formellen Einwandes bei Normen nach der Neuen Konzeption wird sowohl von Behörden als auch von Normungsgremien mitunter kritisch bewertet. Die KAN hat mit diesem Instrument eine Reihe von Erfahrungen gesammelt.

Der Formelle Einwand

Europäische Binnenmarktrichtlinien nach der Neuen Konzeption verweisen zur Konkretisierung ihrer Anforderungen auf harmonisierte europäische Normen, deren Anwendung freiwillig ist, die jedoch die Konformitätsvermutung mit den entsprechenden Richtlinien auslösen. Entspricht eine harmonisierte Norm aus Sicht der Behörden nicht vollständig den grundlegenden Anforderungen einer Richtlinie, kann der Mitgliedstaat einen formellen Einwand¹ gegen diese Norm erheben. Die Annahme eines formellen Einwandes durch die Kommission berührt zwar nicht den Bestand einer Norm, diese verliert jedoch bei der Anwendung ihre Vermutungswirkung².

Nur bei sehr wenigen Normen wurde der formelle Einwand bisher angewandt und die Fundstelle der Norm vollständig oder teilweise aus dem Amtsblatt der EU zurückgezogen. Z.B. sind nur etwa 1 % der unter die Maschinenrichtlinie fallenden Normen mit einem Warnhinweis gelistet, der die Vermutungswirkung von Teilen der Norm aussetzt. Der weitaus größte Teil der Normen entspricht den Anforderungen der Richtlinie an Sicherheit und Gesundheit.

Beispiele aus der Arbeit der KAN

Fürförderzeuge (EN 1726-1)

Während der Erarbeitung der Norm wurden die sicherheitstechnischen Bedenken der beteiligten Arbeitsschutzexperten nicht berücksichtigt. Der formelle Einwand führte dazu, dass diese Norm im Amtsblatt der EU mit dem Warnhinweis veröffentlicht wurde, dass die Vermutungswirkung aufgrund unzureichender Kippstabilität beim Fahren mit Gabelstaplern nicht gegeben ist³. Die Europäische Kommission erteilte CEN ein Mandat zur Überarbeitung der entsprechenden Normabschnitte.

Ladekrane (EN 12999)

In diesem Fall gab es Bedenken der Arbeitsschutzexperten, dass die Möglichkeit des Kranführers, den Lastmomentbegrenzer zu überbrücken, zu einem Bauteilversagen oder zum Umstürzen des Krans führen könne⁴. Die KAN empfahl dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) einen formellen Einwand gegen die Norm. Dies führte dazu, dass sich die Beteiligten darauf einigten, die Fundstelle der Norm im Amtsblatt der EU mit einem Warnhin-

weis zu veröffentlichen und für den strittigen Punkt ein Amendment zu erarbeiten.

Fahrzeugkrane (prEN 13000)

Bereits während der Erarbeitung des Normentwurfs hatten die deutschen Arbeitsschutzexperten auf unzureichende Anforderungen an die Überlastsicherung hingewiesen⁵. Da die Bedenken nicht berücksichtigt wurden, hat die KAN dem BMWA gegenüber die Empfehlung ausgesprochen, einen formellen Einwand gegen die Norm einzuleiten: EN 13000 soll als harmonisierte Norm im Amtsblatt der EU gelistet werden, ein Warnhinweis soll jedoch die Vermutungswirkung für die Anforderungen an die Überlastsicherung aussetzen. Das zuständige Normungsgremium ist aufgefordert, konstruktive Lösungen für das Problem zu erarbeiten.

Gartenhäcksler (prEN 13683)

Von Arbeitsschutzseite bestanden Bedenken insbesondere gegen die im Normentwurf enthaltenen Anforderungen an einen sicheren Zugriff zum Schneidmesser von der Zuführseite und vom Auswurfschacht her. Bei der Schlussabstimmung bewirkte das geschlossene Votum des Arbeitsschutzes die Enthaltung Deutschlands, zwei weitere Staaten enthielten sich bzw. stimmten gegen die Norm, die aber mit den Stimmen der übrigen Mitgliedstaaten verabschiedet wurde. Aufgrund eines KAN-Beschlusses wurde die sofortige Überarbeitung der Norm beantragt und das BMWA gebeten, einen formellen Einwand zu erheben. Der zuständige Normenausschuss reagierte unmittelbar mit der Erarbeitung eines Amendments.

Erfahrungen der KAN

Die Beispiele zeigen, dass bereits die Ankündigung eines formellen Einwandes dazu beitragen kann, die am Normungsprozess beteiligten Parteien zu einem Überdenken ihrer Positionen anzuregen. Eine konstruktive Mitarbeit der beteiligten Kreise kann dann relativ zügig zu einer Lösung führen. Dennoch sollte ein formeller Einwand gegen eine Norm möglichst vermieden werden bzw. nur dann zum Einsatz kommen, wenn begründete Einwände von Arbeitsschutzseite zu Anforderungen in Normen nicht berücksichtigt werden.

Rita Schlüter
schlueter@kan.de

¹ Verfahren zur Anfechtung einer Norm, früher: Schutzklausel-Verfahren

² s. KANBrief 3/01

³ s. KANBrief 2/99

⁴ s. KANBrief 4/01

⁵ s. KANBrief 3/02

KAN and the “formal objection”

The use of the formal objection in relation to New Approach standards is now sometimes being considered more critically, both by public bodies and by standards committees. KAN has gained a wealth of experience with this instrument.

The formal objection

European Single Market directives under the New Approach make reference for the support of their provisions to harmonized European standards. Application of these standards is voluntary, but gives rise to a presumption of conformity with the directives concerned. Should, in the view of the authorities, a harmonized standard not fully comply with the essential requirements of a directive, the Member State may raise a formal objection¹ to the standard. Acceptance by the European Commission of a formal objection does not affect the existence of a standard; the presumption of conformity ceases however to take effect when the standard is applied².

To date, the formal objection has been raised in respect of only a small number of standards; their references have been withdrawn completely or in part from the Official Journal of the European Communities. For example, only some 1% of the standards falling under the Machinery Directive are listed with a warning which suspends the presumption of conformity for parts of the standard. The standards satisfy for by far the greater part the health and safety provisions of the directive.

Examples from KAN's activities

Industrial trucks (EN 1726-1)

The safety concerns of the OH&S experts involved were not considered during drafting of the standard. The formal objection resulted in this standard being published in the Official Journal with the warning that the presumption of conformity does not take effect, owing to unsatisfactory anti-tip stability of fork-lift trucks when driven³. The European Commission mandated CEN with revision of the standard sections concerned.

Loader cranes (EN 12999)

In this case, the OH&S experts expressed concern that the facility provided for the crane operator to bridge the load torque limiter could lead to component failure or to the crane tipping over⁴. KAN recommended that the German Federal Ministry of Economics and Labour (BMWA) raise a formal objection to the standard. This resulted in the parties concerned agreeing to publish the reference to the standard in the Official Journal of the European Communities

with a warning and to draw up an amendment for the point at issue.

Mobile cranes (prEN 13000)

The German OH&S experts drew attention to the inadequacy of provisions governing the rated capacity limiter whilst the draft standard was still being drawn up⁵. As their concerns were not considered, KAN submitted the recommendation to the German Federal Ministry of Economics and Labour (BMWA) that the latter raise a formal objection to the standard: EN 13000 should be listed in the Official Journal of the European Communities as a harmonized standard, a warning should however suspend the presumption of conformity with the provisions governing the rated capacity limiter. The responsible standardization committee is now called upon to develop constructive solutions for the problem.

Garden Equipment – Integrally Powered Shredders/Chippers (prEN 13683)

The OH&S experts expressed particular reservations concerning the provisions governing safe access to the cutting blade from the feed side and from the discharge chute. At the final vote, the block vote of the OH&S representatives resulted in Germany abstaining; two further Member States abstained or voted against the standard, which was however passed with the votes of the remaining Member States. A KAN decision led to application being made for immediate revision of the standard and to the BMWA being requested to raise a formal objection. The responsible standards committee responded immediately by drafting an amendment.

KAN's experience

These examples show that the mere announcement of a formal objection may prompt the parties involved in the standardization process to reconsider their positions. Constructive cooperation by the parties concerned can then lead to a solution within a relatively short space of time. A formal objection to a standard should nevertheless be avoided if at all possible; such an objection should be raised only where valid objections from OH&S experts to provisions contained in standards are not considered.

Rita Schlüter
schlueter@kan.de



¹ Procedure for contestation of a standard: formerly “safeguard clause” procedure

² See KANBrief 3/01

³ See KANBrief 2/99

⁴ See KANBrief 4/01

⁵ See KANBrief 3/02

La KAN et l'« objection formelle »

Le recours à l'objection formelle dans le cas de normes « Nouvelle Approche » est parfois vu d'un œil critique, tant par les autorités que par les organismes de normalisation. La KAN a acquis une certaine expérience dans l'usage de cet instrument.

L'objection formelle

Les directives européennes Marché intérieur selon la Nouvelle Approche renvoient, pour la concrétisation de leurs exigences, à des normes harmonisées européennes, dont l'application est facultative, mais qui déclenchent toutefois la présomption de conformité avec les directives correspondantes. Si, du point de vue des autorités, une norme harmonisée n'est pas totalement conforme avec les exigences d'une directive, l'État membre peut soulever une objection formelle¹ contre la norme en question. Bien que l'acceptation d'une objection formelle par la Commission ne porte pas atteinte à l'existence de la norme, celle-ci perd, pour son application, la présomption de conformité².

Jusqu'à présent, l'objection formelle n'a été utilisée que pour peu de normes, entraînant une suppression, totale ou partielle, de la référence de publication de la norme dans le Journal officiel de l'UE. Actuellement, environ 1 % seulement des normes fondées sur la directive Machines est assorti d'un avertissement, qui suspend la présomption de conformité de certaines parties de la norme. La très grande majorité des normes est conforme aux exigences de la directive en matière de sécurité et de santé.

Exemples tirés du travail de la KAN:

Les chariots de manutention (EN 1726-1)

Lors de la rédaction de la norme, les doutes émis quant à la sécurité par les préventeurs impliqués n'ont pas été pris en compte. Suite à l'objection formelle, cette norme a été publiée au Journal officiel de l'UE assortie d'un avertissement disant que, en raison d'une stabilité insuffisante au renversement lors de déplacements avec un chariot élévateur, il n'y avait pas présomption de conformité³. La Commission européenne a chargé le CEN de remanier les passages concernés de la norme.

Grues de chargement (EN 12999)

Les réserves des préventeurs portaient en l'occurrence sur la possibilité, pour le conducteur de la grue, de court-circuiter le limiteur de couple de charge, manœuvre risquant de provoquer la défaillance de certains éléments de la grue, voire son renversement⁴. La KAN a conseillé au Ministère fédéral de l'Économie et du Travail (BMWA) de soulever une objection formelle contre cette norme, à la suite de quoi

les parties concernées ont convenu d'assortir la référence de publication d'un avertissement, dans le Journal officiel de l'UE, et de rédiger un amendement pour le point contesté.

Grues mobiles (prEN 13000)

Dès la rédaction du projet de norme, les préventeurs allemands avaient signalé l'insuffisance des exigences auxquelles devait répondre le limiteur de charge⁵. Ces objections n'ayant pas été prises en considération, la KAN a conseillé au BMWA d'introduire une objection formelle à l'encontre de la norme: EN 13000 doit être listée dans le JO de l'UE comme norme harmonisée, un avertissement devant toutefois suspendre la présomption de conformité pour les exigences relatives au limiteur de charge. Il incombe à l'organisme de normalisation concerné d'élaborer des solutions techniques au problème.

Broyeurs de jardinage (prEN 13683)

Des réserves ont été émises par les préventeurs, particulièrement contre les exigences contenues dans le projet de norme concernant la sécurité de l'accès à la lame, tant par le côté alimentation que par la goulotte d'éjection. Lors du vote final, le vote unanime des préventeurs a eu pour effet l'abstention de l'Allemagne et d'un autre État, un troisième votant contre la norme, qui a néanmoins été adoptée avec les voix des autres États membres. Suite à une résolution de la KAN, une demande portant sur le remaniement immédiat de la norme a été introduite, et le BMWA a été prié de soulever une objection formelle. Le Comité de normalisation compétent a réagi immédiatement par la rédaction d'un amendement.

L'expérience de la KAN

Les exemples montrent que l'annonce d'une objection formelle peut, à elle seule, inciter les acteurs du processus de normalisation à revoir leur position. Une coopération constructive des parties prenantes peut alors déboucher relativement rapidement sur une solution. Il n'en reste pas moins que, dans la mesure du possible, une objection formelle contre une norme doit être évitée, ou n'être introduite que si des objections justifiées soulevées par les préventeurs au sujet d'exigences contenues dans des normes n'ont pas été prises en considération.

Rita Schlüter
schlueter@kan.de



¹ Procédure permettant d'attaquer une norme; autrefois: référence à la clause de sauvegarde

² cf. KANBrief 3/01

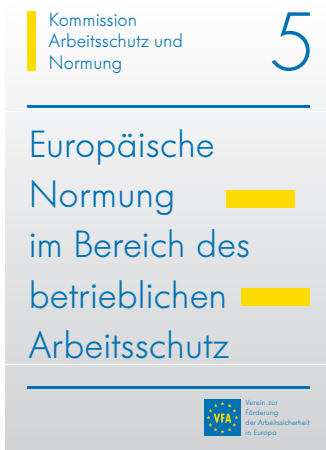
³ cf. KANBrief 2/99

⁴ cf. KANBrief 4/01

⁵ cf. KANBrief 3/02

10 Jahre „Gemeinsamer Deutscher Standpunkt (GDS)“

Der 1993 verabschiedete GDS¹ stellt eine grundlegende Orientierung für die Arbeit der 1994 gegründeten KAN dar. Er konkretisiert in Deutschland die Rahmenbedingungen, die in Europa das Verhältnis von Normung und betrieblichem Arbeitsschutz prägen und 2003 im Vertrag von Nizza² erneut bekräftigt wurden. Dies bedeutet, dass für den Arbeitsschutz auch in absehbarer Zeit keine vollständige Harmonisierung vorgesehen ist und der GDS weiterhin uneingeschränkte Gültigkeit behält.



Der europäische Rahmen

Der GDS spiegelt den auf europäischer Ebene formulierten politischen Willen wider, den Arbeitsschutz in zwei getrennten Rechtsbereichen zu regeln. Für die Sicherheit von Produkten gelten auf der Grundlage von Richtlinien nach Art. 95 in der gesamten EU gleiche Anforderungen, die von den **Herstellern** zu beachten sind. Für die **Verwendung** dieser Produkte, z.B. im betrieblichen Einsatz, haben jedoch gemäß Art. 137 EG-Vertrag (früher 118a) die Mitgliedstaaten die Möglichkeit, weitergehende nationale Bestimmungen zu erlassen.

Demzufolge wird auch die Normung unterschiedlich gehandhabt. Bei Richtlinien nach Artikel 95 werden harmonisierte europäische Normen zur Konkretisierung der Richtlinienanforderungen herangezogen. Im Gegensatz dazu ist eine Umsetzung der Mindestanforderungen der Richtlinien nach Art. 137 zum betrieblichen Arbeitsschutz durch harmonisierte europäische Normen nicht sinnvoll und daher nicht vorgesehen.

Konsequenzen für die Normung

Der GDS baut auf dieser europäischen Gesetzeslage auf und legt konsequenterweise fest, dass im Grundsatz von deutscher Seite zu Richtlinien im Bereich des betrieblichen Arbeitsschutzes (Art. 137 EG-Vertrag) keine Europäischen Norm-Projekte zu initiieren sind. Damit soll der nationale Regelungsspielraum offen gehalten werden.

Diese Position wird prinzipiell auch von den europäischen Normungsorganisationen unterstützt, etwa durch die CEN/CENELEC-Resolution BT 22/1997. Die internationalen Normungsorganisationen ISO und IEC haben z.B. in den ISO/IEC-Direktiven ausdrücklich dazu aufgefordert, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, damit ihre Normen regional und national unverändert übernommen werden können. Daraus ergibt sich, dass Anforderungen an die Produkte einerseits und an deren Installation und Betrieb andererseits separat behandelt werden sollten. Solche **modular abgefassten Normen**, wie sie auch von der Europäischen Kommission gefordert werden, erleichtern die europäische Übernahme internationaler Normen im Rahmen des Wiener³ bzw. Dresdner Abkommens⁴.

Künftige Aufgaben

Ungeachtet dieser Festlegungen werden auf der zunehmend wichtigeren internationalen Ebene, aber auch in Europa und in Deutschland neue Normen mit Inhalten zum betrieblichen Arbeitsschutz erarbeitet. Um dennoch die europäischen Grundsätze zum Artikel 137 EGV sowie die CEN/CENELEC-Resolution und den GDS zu erfüllen, stehen verschiedene Wege offen:

- Betriebliche Arbeitsschutzanforderungen sollten grundsätzlich in Anforderungen an die Benutzerinformation in europäischen und internationalen Normen umformuliert werden.
- Ist dies in bestimmten Fällen nicht möglich, ist eine klare Trennung von Produkthanforderungen und betrieblichen Belangen anzustreben.

a. Auf europäischer Ebene:

- Verschiebung betrieblicher Inhalte in einen informativen Anhang
- Veröffentlichung als informative Technical Reports ohne Übernahmeverpflichtung

b. Auf internationaler Ebene:

- Bildung von Modulen, d.h. getrennten Normteilen zu Anforderungen an Produkte und zu Anforderungen an den betrieblichen Arbeitsschutz
- Aussetzen des „Parallel voting“⁵ bei internationalen Normen bzw. Normteilen, die einer sozialpolitischen Abstimmung bedürfen. Möglicherweise müsste für diese Normen die Übernahmeverpflichtung gemäß den Dresdner und Wiener Abkommen entfallen. Jeder nationalen Mitgliedsorganisation bliebe es dennoch freigestellt, die internationale Norm im Bedarfsfalle als nationale Norm zu übernehmen.

Obwohl die Notwendigkeit und der Praxisbezug des GDS gelegentlich hinterfragt werden, bleibt festzuhalten, dass die zu Grunde liegenden europäischen und internationalen Rahmenbedingungen weiterhin Bestand haben – folglich auch der GDS. Die Durchsetzung dieser Prinzipien bedarf allerdings weiterhin der aktiven Unterstützung.

Angela Janowitz
janowitz@kan.de

¹ Gemeinsamer Standpunkt zur Normung im Bereich der auf Artikel 118a des EWG-Vertrags gestützten Richtlinien, in: Bundesarbeitsblatt 1/1993, S. 37-39.

² http://europa.eu.int/comm/nice_treaty/index_de.htm

³ Abkommen zwischen ISO und CEN

⁴ Abkommen zwischen IEC und CENELEC

⁵ Europäische Normung wird von CEN/CENELEC erst initiiert, wenn zuvor eine Parallele Abstimmung von ISO/IEC über den Normentwurf stattgefunden hat.

10 years of the "German Consensus Statement"

Adopted in 1993, the German Consensus Statement (GDS)¹ constitutes a fundamental point of reference for the work of KAN, which was founded in 1994. It details for Germany the EU framework conditions which shape the relationship between standardization and the health and safety of workers at work, and which were reaffirmed in 2003 in the Treaty of Nice². This means that for occupational health and safety, complete harmonization is not planned for the foreseeable future, and the GDS remains fully in force.

The European framework

The German Consensus Statement reflects the political will formulated at European level to regulate occupational health and safety in two distinct legal areas. Product safety is subject to the same requirements throughout the EU according to the terms of directives pursuant to Article 95. **Manufacturers** are obliged to observe these requirements. For the **use** of such products, for example at workplaces, however, the Member States are at liberty under Article 137 (formerly 118a) of the EC Treaty to issue further-reaching national regulations.

The same distinction is consequently drawn in standardization. Directives pursuant to Article 95 are supported by harmonized European standards which detail the requirements of the directives. Conversely, the use of harmonized European standards for implementation of the minimum requirements of directives pursuant to Article 137 is not appropriate for the health and safety of workers at work, and is therefore not envisaged.

Consequences for standardization

The German Consensus Statement is based upon this European statutory framework and, consistent with it, sets forth the principle that no European standardization projects are to be launched by German standards organizations in support of directives in the area of the health and safety of workers at work (Article 137 of the EC Treaty). Scope for national regulation is thus to be preserved.

This position is also supported in principle by the European standardization organizations, for example by CEN/CENELEC resolution BT 22/1997. The international standardization organizations ISO and IEC have, for example in the ISO/IEC directives, expressly called for all means to be exploited for their standards to be adopted unchanged at regional and national level. The consequence is that requirements placed upon products on the one hand and upon their installation and operation on the other must be dealt with separately. **Modular standards** of this kind, as also required by the European Commission, simplify the adoption in Europe of international standards under the terms of the Vienna³ and Dresden⁴ Agreements.

Future tasks

Despite these provisions, new standards with content impacting upon the health and safety of workers at work are being drafted at the increasingly more important international level, and for that matter also in Europe and Germany. A range of options are available by which the European principles set forth in Article 137 of the EC Treaty, the CEN/CENELEC resolution and the German Consensus Statement may nevertheless be fulfilled:

- Provisions governing the health and safety of workers at work should be reformulated in European and international standards as provisions governing the user information.
- Should this not be possible in certain cases, a clear distinction should ideally be drawn between product requirements and workplace-related aspects.
 - a. At European level:
 - Relocation of workplace-related aspects to an informative annex.
 - Publication as informative technical reports, without obligatory adoption.
 - b. At international level:
 - Creation of modules, i.e. separate parts of standards containing provisions governing products and provisions governing the health and safety of workers at work.

- Suspension of "parallel voting"⁵ on international standards or parts of standards which are conditional upon a sociopolitical consensus. Obligatory adoption under the terms of the Dresden and Vienna Agreements may have to be dropped. The national organization of each Member State would remain at liberty, however, to adopt the international standard as a national standard should this be necessary.

Although the necessity and practicality of the German Consensus Statement are occasionally questioned, it should be noted that the fundamental European and international framework conditions continue to remain in force – as consequently does the German Consensus Statement. These principles require further active support, however, if they are to be carried through.

Angela Janowitz
janowitz@kan.de

¹ German Consensus Statement concerning standardization within the scope of directives pursuant to Article 118a of the EEC Treaty, in: the *Bundesarbeitsblatt* (Federal Labour Gazette), 1/1993, p. 37-39.

² http://europa.eu.int/comm/nice_treaty/index_en.htm

³ Agreement between ISO and CEN

⁴ Agreement between IEC and CENELEC

⁵ European standardization is launched by CEN/CENELEC only following parallel voting on the draft standard by ISO/IEC.

La « Déclaration commune allemande » a dix ans

Adoptée en 1993, la Déclaration commune allemande (GDS)¹ constitue une base d'orientation fondamentale pour le travail de la KAN, créée en 1994. Elle concrétise, pour l'Allemagne, les conditions générales qui, en Europe, caractérisent les relations entre la normalisation et la sécurité et santé des travailleurs au travail, et qui ont été de nouveau confirmées en 2003 par le Traité de Nice². Ceci signifie qu'il n'est pas prévu, dans un avenir proche, d'harmoniser totalement le domaine de la prévention, et que la GDS conserve donc toute sa validité.

Le cadre européen

La GDS reflète la volonté politique, exprimée au niveau européen, de faire la différence, dans la prévention, entre deux domaines juridiques distincts. La sécurité des produits est soumise aux exigences conformes aux directives fondées sur l'Article 95, identiques dans l'ensemble de l'UE, et auxquelles doivent satisfaire les **fabricants**. Pour l'**utilisation** de ces produits, notamment au travail, les États membres sont toutefois autorisés, en vertu de l'article 137 du Traité CE (ancien art. 118a) à adopter des réglementations nationales plus contraignantes.

De ce fait, la normalisation n'est pas soumise, elle non plus, à des règles identiques. Dans le cas des directives fondées sur l'article 95, on a recours aux normes européennes pour en concrétiser les exigences. Il n'est, en revanche, pas indiqué – et donc pas prévu – de concrétiser, par des normes européennes harmonisées, les prescriptions minimales des directives fondées sur l'article 137, concernant la sécurité et la santé des travailleurs au travail.

Les conséquences pour la normalisation

Se basant sur cette situation législative européenne, la GDS définit logiquement, que, côté allemand, il ne faut pas par principe initier des projets de normes européennes dans le domaine de la sécurité et de la santé des travailleurs au travail (art. 137 Traité CE), ce qui doit permettre de conserver la marge d'action de chaque pays en matière de réglementation.

Cette position rencontre également le soutien de principe des organismes européens de normalisation, exprimé par exemple dans la résolution BT 22/1997 du CEN/CENELEC. Les organisations internationales de normalisation ISO et CEI ont, dans leurs directives, demandé expressément que tout soit mis en œuvre pour que leurs normes puissent être reprises sans aucun changement au niveau régional et national. Il en résulte que les exigences applicables aux produits d'une part, et celles applicables à leur installation et utilisation, de l'autre, doivent être traitées séparément. De telles normes, **élaborées selon un système modulaire**, telles que les réclame également la Commission européenne, facilitent l'adoption, au niveau européen, de normes internationales, dans le cadre de l'Accord de Vienne³ et de celui de Dresde⁴.

Les futures tâches

Indépendamment de ces dispositions, de nouvelles normes ayant trait à la sécurité et à la santé des travailleurs au travail sont élaborées au niveau international, de plus en plus important, mais aussi en Europe et en Allemagne. Différentes possibilités s'offrent pour appliquer néanmoins les principes européens relatifs à l'article 137 du Traité CE, ainsi que la résolution CEN/CENELEC et la GDS:

- Il conviendrait de reformuler systématiquement, dans les normes européennes et internationales, les exigences concernant la sécurité et la santé des travailleurs au travail, pour en faire des exigences relatives aux informations pour l'utilisation.
- Si, dans certains cas, cela s'avère impossible, on s'efforcera de séparer clairement les exigences relatives aux produits et celles concernant les travailleurs au travail.
 - a. Au niveau européen:
 - Regroupement des contenus concernant les travailleurs au travail dans une annexe informative
 - Publication sous forme de Rapports techniques informatifs, sans obligation de mise en pratique
 - b. Au niveau international:

Rédaction de modules, c'est-à-dire de parties de normes distinctes pour les exigences « produits » et celles « travailleurs au travail »

 - Suspension du « vote parallèle »⁵ pour les normes internationales ou les parties de normes qui doivent faire l'objet d'une concertation socio-politique. Le cas échéant, suppression pour ces normes de l'obligation de transposition prévue par les Accords de Vienne et de Dresde. Chaque organisation membre nationale serait néanmoins libre de transposer la norme internationale, si besoin est, en une norme nationale.

Bien que le bien-fondé et la pertinence de la GDS soient parfois mis en doute, on retiendra que les conditions générales européennes et internationales sur lesquelles elle se base conservent toute leur raison d'être – ce qui est donc également le cas pour la GDS. Un soutien actif reste toutefois nécessaire si l'on veut imposer ces principes.

Angela Janowitz
janowitz@kan.de

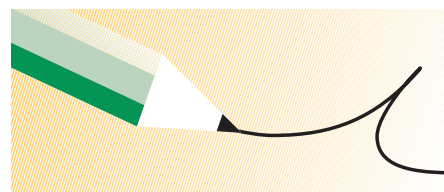
¹ Déclaration commune concernant la normalisation dans le domaine des directives fondées sur l'article 118a du Traité CEE, dans: Bundesarbeitsblatt 1/1993, p. 37-39.

² http://europa.eu.int/comm/nice_treaty/index_fr.htm

³ Accord entre ISO et CEN

⁴ Accord entre CEI et CENELEC

⁵ Une norme européenne n'est initiée par le CEN/CENELEC que si le projet de norme a fait préalablement l'objet d'un vote parallèle de l'ISO/la CEI.



Kooperation zwischen KAN und LASI

In der Bundesrepublik Deutschland liegt die Zuständigkeit für die Marktüberwachung bei den Bundesländern. Beanstandungen an Erzeugnissen haben ihre Ursache meist in der Nichtbeachtung oder fehlerhaften Anwendung von Rechtsvorschriften und Normen. Es kommt jedoch auch vor, dass eine zu Grunde gelegte Norm selbst Mängel aufweist. Für diese Fälle muss gewährleistet sein, dass die Überarbeitung dieser Norm zügig eingeleitet wird. Daher haben der Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) und die KAN eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die im Wesentlichen folgende Sachverhalte regelt:

- Bereitstellung von Informationen zu Normen durch die KAN,
- Informationsaustausch über defizitäre Normen und
- Einrichtung eines regelmäßigen Erfahrungsaustauschs.

Durch diese Maßnahmen soll der Normungsprozess unterstützt und ein Beitrag zu mehr Sicherheit am Arbeitsplatz geleistet werden.

EUROSHNET aktuell

Mehr als 100 Experten von Arbeitsschutzinstitutionen aus Deutschland, Finnland, Frankreich, Polen, Spanien und dem Vereinigten Königreich haben sich bereits in **EUROSHNET** (**EU**ropean **O**ccupational **S**afety and **H**ealth **NET**work) angemeldet.

EUROSHNET basiert auf einer zentralen Datenbank, die nicht nur die Expertensuche, sondern auch ein systeminternes Email-System unterstützt. Damit kann nach registrierten Experten und Ansprechpartnern gesucht werden, die einem bestimmten fachlichen Profil entsprechen. Dazu werden in der Datenbank genaue Angaben zur persönlichen Mitarbeit in (Normungs-) Gremien oder zu Kompetenzfeldern in Forschung und Prü-

fung/Zertifizierung hinterlegt. Eine Einbindung in laufende Diskussionen wird über systeminterne Infomails ermöglicht, nachdem sich ein Teilnehmer in dem betreffenden Forum angemeldet hat.

Je detaillierter das persönliche Profil hinterlegt ist, desto größer ist der Nutzen, den der Einzelne aus EUROSHNET ziehen kann.

Kontakt: info@euroshnet.org.

Meinung der EU-Kommission zu Leitungsrollern

Im EU-Amtsblatt C 297 (9.12.03, S. 21-22) hat die EU-Kommission ihre Stellungnahme zur EN 61242 „Elektrisches Installationsmaterial – Leitungsroller für den Hausgebrauch...“ bekannt gemacht. Übereinstimmend mit unserer Position (s. **KANBrief** 2/2002) löst die EN 61242 auch aus Sicht der EU-Kommission nicht die Vermutungswirkung aus. CENELEC wurde daher beauftragt, die Norm zu überarbeiten und den Gefährdungen durch Brand und Stromschlag bei nicht vollständig abgerollter Leitung ausreichend Rechnung zu tragen.

http://europa.eu.int/comm/enterprise/electr_equipment/lv/opinions.htm

Aktuelle Normentwürfe per Mausklick

Die in Deutschland in der öffentlichen Umfrage befindlichen Normentwürfe des DIN mit Arbeitsschutzbezug können nun per Mausklick kostenlos über **NoRA** in einer Liste abgerufen werden. Zu jedem aufgeführten Normentwurf werden die üblichen Kurzinformationen (Beschreibung der Norm, Normnummer, Ausgabedatum, Ende der Einspruchsfrist etc.) geboten. Die Aktualisierung der Datenbank erfolgt monatlich.

Diese Übersicht vereinfacht wesentlich die Suche nach aktuellen Normentwürfen. Damit erweitert sie die Möglichkeiten,

zu bestimmten Normen im Rahmen der laufenden Umfragen Einspruch zu erheben.

www.kan.de/nora

Co-operation between KAN and LASI

In the Federal Republic of Germany, the responsibility for market surveillance lies with the regional authorities. Complaints regarding products generally result from a failure to observe or properly apply statutory provisions and standards. Occasionally, however, a standard which has been followed is itself defective. In such cases, it must be ensured that a revision of the standard concerned is launched as quickly as possible. LASI (the Commission for occupational safety and safety engineering of the Federal States) and KAN have therefore entered into a co-operation agreement which essentially governs the following issues:

- provision by KAN of information on standards;
- exchange of information on deficient standards;
- organization of regular exchanges of experience.

These measures are intended to support the standardization process and contribute to greater safety at the workplace.

The latest from EUROSHNET

Over 100 experts from OH&S institutions in Germany, Finland, France, Poland, Spain and the UK have already signed up to **EUROSHNET**, the **EU**ropean **O**ccupational **S**afety and **H**ealth **NET**work.

The heart of EUROSHNET is a central database which supports not only searches for experts, but also an internal e-mail system. The database can be searched for registered experts and contacts who match a certain skills profile. To achieve this, precise data are stored in the data-

base regarding personal activity in (standards) committees or areas of expertise in research and in testing/certification. Once a participant has registered in the relevant forum, he or she is informed about ongoing discussions via internal e-mails within the system.

The more detailed the personal profile stored in the database, the greater the benefit derived by the individual expert from EUROSHNET.

Contact: info@euroshnet.org.

European Commission statement on cable reels

In the Official Journal C 297 (9 Dec 2003, p.21-22) the European Commission has published its comments on EN 61242, "Electrical accessories – Cable reels for household and similar purposes". The Commission shares KAN's view (see **KANBrief 2/2002**) that EN 61242 fails to give rise to the presumption of conformity. CENELEC has therefore been commissioned to revise the standard such that adequate consideration is given to fire and electric shock hazards when cables are not fully unwound.

http://europa.eu.int/comm/enterprise/electr_equipment/lv/opinions.htm

The latest draft standards on the Internet

A list of DIN draft standards of relevance to occupational health and safety and at the public enquiry stage in Germany can now be accessed free of charge on the Internet through **NoRA**. The usual key data (description of the standard, standard number, date of issue, deadline for appeals, etc.) are displayed for each of the draft standards listed. The database is updated monthly.

This overview substantially simplifies

the search for current draft standards and further facilitates appeals against certain standards within the public enquiry procedure.

www.kan.de/nora

Coopération entre la KAN et la LASI

En République fédérale d'Allemagne, c'est aux Länder qu'incombe la responsabilité de la surveillance du marché. Toute réclamation concernant un produit résulte le plus souvent du non-respect ou d'une mauvaise application de réglementations légales et de normes. Mais il arrive parfois qu'une norme invoquée présente elle-même des imperfections. Il faut alors veiller à ce que la révision de cette norme soit amorcée rapidement. C'est à cet effet que la Commission des Länder pour la Prévention et la technique de sécurité (LASI) et la KAN ont conclu un accord de coopération, qui porte essentiellement sur les points suivants:

- Mise à disposition par la KAN d'informations concernant les normes,
- Échange d'informations sur les normes incriminées et
- Instauration d'un échange régulier d'expérience.

Nul doute que ces mesures s'avéreront précieuses pour le processus de normalisation, et contribueront à accroître la sécurité au travail.

EUROSHNET: actualités

Plus de 100 experts issus d'organismes de prévention d'Allemagne, de Finlande, de France, de Pologne, d'Espagne et du Royaume Uni se sont déjà inscrits à **EUROSHNET** (**EURO**pean **O**ccupational **S**afety and **H**ealth **NET**work).

EUROSHNET repose sur une base de données centralisée qui permet non seulement de rechercher des coordonnées d'experts, mais offre aussi un système

interne de courrier électronique permettant d'entrer en contact avec des spécialistes et interlocuteurs enregistrés présentant un profil professionnel donné. La base de données contient des renseignements précis sur leur travail au sein d'organismes (de normalisation), ou sur leurs domaines de compétence dans la recherche et le secteur des essais/certifications. Des « infomails » informent sur les discussions en cours, le participant devant alors s'inscrire au forum en question.

Plus le profil personnel enregistré sur le site sera détaillé, plus le profit que chacun pourra tirer d'EUROSHNET sera grand.

Contact: info@euroshnet.org.

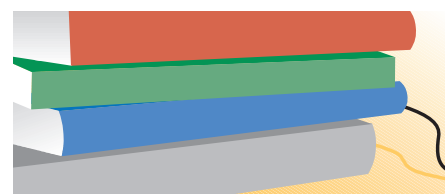
L'avis de la Commission européenne sur les enrouleurs

Dans le Journal officiel de l'UE C 297 (9-12-03, p.21-22), la Commission européenne a fait connaître sa position concernant la norme EN 61242 « Petit appareillage électrique – Cordons prolongateurs enroulés sur tambour pour usages domestiques ». Rejoignant notre position (cf. **KANBrief 2/2002**), la Commission est d'avis que EN 61242 ne déclenche pas la présomption de conformité. Il a donc été demandé au CENELEC de remanier cette norme, en tenant compte suffisamment des risques d'incendie et d'électrocution provoqués par un câble pas complètement déroulé.

http://europa.eu.int/comm/enterprise/electr_equipment/lv/opinions.htm

Les projets de normes à portée de souris

Une liste des projets de normes du DIN ayant trait à la prévention et se trouvant au stade de l'enquête publique en Allemagne peut être consultée gratuitement par le biais de la base de données **NoRA**. Chaque projet de norme listé est accompagné des brèves informations usuelles (description et numéro de la norme, date d'émission,



fin du délai d'objection, etc.). Cette base de données est mise à jour tous les mois.

Cette présentation de synthèse facilite considérablement la recherche de projets de normes actuels, et élargit la possibilité de soulever des objections sur certaines normes dans le cadre des enquêtes en cours.

www.kan.de/nora

KANBrief in neuem Gewand

Zum zehnjährigen Bestehen der Kommission Arbeitsschutz und Normung präsentiert sich der **KANBrief** in geänderter Aufmachung. Sein Markenzeichen – kurze Beiträge in drei Sprachen – ist jedoch geblieben.

Im Einzelnen wurde das Layout des **KANBrief** auf ein DIN-A-4 Format gebracht. Dies erweitert den Gestaltungsspielraum und ermöglicht eine großzügigere Optik. Um die Lesbarkeit zu verbessern, finden Sie nun eine etwas breitere Schriftart vor. Die Farben wurden aufgefrischt und die Beiträge sind stärker als bisher einer bestimmten Leitfarbe zugeordnet: **Grün** für Deutsch, **Rot** für Englisch und **Blau** für Französisch. So können die einzelnen Sprachversionen leichter als bisher aufgefunden werden. Auch im neu gestalteten Inhaltsverzeichnis findet sich diese Zuordnung der Sprachbereiche wieder.

Unseren Lesern wünschen wir viel Gefallen bei der Lektüre des **KANBrief**, dessen Gliederung und Themenschwerpunkte auch unter neuen Vorzeichen unverändert bleiben.

A new look for the KANBrief

On the occasion of KAN's tenth anniversary, we present a new layout for the **KANBrief**. Its distinguishing feature – short articles in three languages – remains unchanged, however.

The detail changes are as follows: the layout of the **KANBrief** has been changed to DIN A 4 format. This extends the scope for layouting and permits a more generous visual style. In order to enhance legibility, a wider font has been selected. The colours have been brightened up, and the languages of the articles are now assigned more consistently than before to a particular colour: **green** for German, **red** for English and **blue** for French. The individual language versions can now be located more easily than was the case in the past. The use of colour for the different languages is continued in the new layout for the index.

We trust our readers will enjoy the **KANBrief**, the structure and subjects of which remain unchanged within the new visual design.

La KANBrief fait peau neuve

À l'occasion du dixième anniversaire de la création de la Commission pour la sécurité et santé au travail et la normalisation, le **KANBrief** change de look ! Mais sa principale caractéristique – des articles concis en trois langues – a été conservée.

Différents changements ont été apportés : le format d'abord, qui est désormais en DIN A 4, ce qui élargit les possibilités pour la présentation, et se traduit par un aspect moins comprimé. Afin d'améliorer la lisibilité, nous avons choisi une police de caractères plus large, et usé plus systématiquement de la couleur pour identifier aisément les trois versions des articles : **vert** pour l'allemand, **rouge** pour l'anglais et **bleu** pour le français. Cette différenciation des trois langues est reprise dans le sommaire.

Nous souhaitons à nos lecteurs une agréable lecture de la **KANBrief**, dont la structure et les grands thèmes resteront inchangés, malgré cette nouvelle présentation.

Veröffentlichungen Publications

Europäische Richtlinien und Sicherheitsnormen für Maschinen – ein Leitfaden für die Konstruktion und Beschaffung von Maschinen

Der NA Maschinenbau im DIN (NAM) hat den 1989 erstmals erstellten Leitfaden wesentlich überarbeitet. Er enthält die für den Maschinenbau relevanten EG-Richtlinien, eine Liste aller CEN-Normprojekte zur Maschinensicherheit und einen Wegweiser zu den für die Konstruktion wichtigsten A/B-Normen.

Beuth Verlag GmbH, Tel. +49 30 26010, postmaster@beuth.de, 124 S., 28 €

European directives and safety standards for machinery – a guide to the design and purchasing of machinery

The DIN standards committee for machine construction (NAM) has significantly revised its guide, first published in 1989. It contains the relevant EU directives governing machine construction, a list of all CEN standards projects concerning machine safety, and a guide to the Type A and B standards of greatest relevance to design.

Beuth Verlag GmbH, Tel. +49 30 26010, postmaster@beuth.de, 124 pages, 28 €

Directives européennes et normes de sécurité pour les machines – un guide pour la construction et l'achat de machines

Le Comité de normalisation Construction mécanique (NAM) du DIN a fortement remanié son guide paru pour la première fois en 1989. Il contient les directives CE pertinentes pour la construction mécanique, une liste de tous les projets de normes du CEN relatifs à la sécurité des machines et une indication des normes de type A/B les plus importantes pour la conception.

Beuth Verlag GmbH, tél. : +49 30 26010, postmaster@beuth.de, 124 p., 28 €

Veranstaltungen / Events / Événements



Info	Thema / Subject / Thème
29.03.04 + 05.07.04 München Beratungsgesellschaft für Arbeits- und Gesundheitsschutz (BfGA) Tel: +49 89 889 7885 www.bfga.de	Seminar „ Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) : Grundlagen für Unternehmer und SiFas“ Seminar German regulation governing plant safety (BetrSichV) (Betriebssicherheitsverordnung) : Principles for employers and safety experts“ Séminaire « Ordonnance sur la sécurité dans les entreprises (BetrSichV) : notions fondamentales pour chefs d'entreprises et responsables de la sécurité »
26. - 30.04.04 Hamburg Büro für Arbeitsschutz & Betriebsökologie Hamburg Tel: +49 40 390 51 82 www.buero-fuer-arbeitsschutz.de	Spezialseminar „ Gefährdungsbeurteilungen (Teil 1): Grundlagen“ (Hamburger Fachtagungen) Special seminar " Risk Assessment (Part 1): Principles" (Hamburger Fachtagungen) Séminaire spécial « Appréciation des risques » (1ère partie): notions fondamentales (Hamburger Fachtagungen)
05. - 07.05.04 Dornbirn Tel: +43 5572 305 323 www.dornbirnermesse.at	Preventa – Fachmesse für Arbeitsschutz Preventa – Trade fair for occupational health and safety Preventa – Salon de la prévention des risques professionnels
10. - 12.05.04 Dresden Berufsgenossenschaftliches Institut Arbeit und Gesundheit (BGAG) Tel: +49 351 457 1610 www.bgag-seminare.de	Gemeinschaftsseminar KAN-BGAG: „ Bedeutung der Normung für den Arbeitsschutz für Normenanwender “ KAN-BGAG joint seminar: " The role of standardization in occupational health and safety for standards users " Séminaire commun KAN-BGAG : « L'importance de la normalisation pour la prévention, pour les utilisateurs de normes »
10. - 14.05.04 Hamburg Büro für Arbeitsschutz & Betriebsökologie Hamburg Tel: +49 40 390 51 82 www.buero-fuer-arbeitsschutz.de	Hamburger Fachtagungen: „ Beispiele guter Vorgehensweisen bei der Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen “ Hamburger Fachtagungen: " Examples of good practice in the performance of risk assessments " Hamburger Fachtagungen : « Exemples de manières correctes de procéder à l'appréciation des risques »
02. - 03.06.04 Strasbourg contact@preventica.com www.preventica.com/index.php	Preventica 2004 – 7. Kongress und Messe zum Umgang mit Risiken am Arbeitsplatz und zur Optimierung der Arbeitsbedingungen Preventica 2004 – 7th Congress and trade fair on the handling of workplace risks and optimization of workplace conditions Preventica 2004 – 7ème congrès et salon pour la maîtrise des risques professionnels et l'optimisation des conditions de travail

IMPRESSUM

Herausgeber / publisher / éditeur: Verein zur Förderung der Arbeitssicherheit in Europa e.V. (VFA) mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit / with the financial support of the German Ministry of Economics and Labour / avec le soutien financier du Ministère allemand de l'Économie et du Travail.
 Redaktion / editor / rédaction: Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN), Geschäftsstelle – Michael Robert
 Schriftleitung / responsible / responsable: Dr.-Ing. Joachim Lambert Alte Heerstr.111 D - 53757 Sankt Augustin
 Übersetzung / translation / traduction: Odile Brogden, Marc Prior
 Erscheinungsweise: vierteljährlich / mode of appearance: quarterly / parution trimestrielle
 Verbreitungsweise unentgeltlich / distributed free of charge / distribué gratuitement
 Tel. +49 (0) 2241 - 231 3463 Fax +49 (0) 2241 - 231 3464 Internet: www.kan.de E-Mail: info@kan.de



Verein zur
Förderung der
Arbeitssicherheit
in Europa